

Gesamtkosten vierzehn Pf. 200.  
Zwischen 10 und 12 Minuten 5 Pf.  
Sowieso bis zu 12 Minuten 5 Pf.  
Dann 5 Minuten 5 Minuten  
bis zu 15 Minuten 5 Pf.  
Die Übersetzung ist nicht  
ausreichend, um die Kosten  
zu bestimmen, aber es ist  
klar, dass die Kosten  
unter 10 Minuten 5 Pf.  
liegen. Die Kosten  
sind von 10 bis 15 Minuten  
umso höher, je höher  
die Kosten sind. Es ist  
aber nicht möglich, die  
genauen Kosten zu bestimmen,  
da es sich um eine  
unbestimmte Summe handelt.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,  
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.



1. Cl. der Kgl. S. Landes-Lotterie. Ziehung: 10. und 11. Januar. Vorräthig in 1/10, 1/5, 1/2 und 1/1 Anteile bei

Georg Jacobi,  
Altmarkt 15, I.

**Contobücher-Fabrik**  
**G. H. Rehfeld & Sohn**  
Telefon N° 578. DRESDEN-N. Hauptstr. 17.  
Pat. Stahlrahm-Maschenheftung  
sowie Hand-Fadenheftung  
Spezialhandlung für Contorbedarf.

## Erste und grösste Masken- u. Theatergarderobe

Domino's in vorzügl. Auswahl für Herren und Damen

**Max Jacobi**, 2 Galeriestrasse 2

Austräume nach auswärts werden prompt effektuiert.

der Magazin-, Herr-, Unterleib-, Frauen-  
leben, Salzwerkebank, Frauen-  
leben, etc. wichtige Werke.  
Bestellte fort.

**Dr. Eles' Diätetische Heilanstalt**

Dresden, Bahnhofstr. 8.

Diätetische Kuren,  
nebst Erholungen in der Schönheit der Kur.

Dr. Eles' Werk, auch jede Behandlung, sowie direkt.

## Theater- und Masken-Garderobe I. Ranges von Frau Mathilde Klemich, Dresden,

I. Geschäft: Wildstrasserstr. 17, II. u. III. Etg., II. Geschäft: Frauenstr. 7. Arrangements von Tänzen und Aufzügen nach auswärts prompt und billigst. Preisourant franco.

Nr. 4. 32. Jahrg. Jahres-Ausfl. 43,000 Expl.

4 Quartal-Samstag 1,800

Witterungsankündigung für den 4. Januar. Schwieriges Wetter während der nächsten Tage. Temp-

peratur während der größten Zeit unter Null.

Dresden, 1887. Dienstag, 4. Januar.

Berantwortlicher Redakteur für Politisches Dr. Emil Bierer in Dresden.

Den Neujahrsfeiern in den Hauptstädten Deutschlands, Österreich und Frankreich ist ein Grundzug gemeinsam: die Friedensstimmung in den dabei gehaltenen Ansprachen. Kaiser

Kaisers und der deutsche Kronprinz, Kaiser Franz Joseph und

Präsident Greve gaben dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens

und der Hoffnung auf diese Erhaltung Ausdruck. Der deutsche Kaiser

hatte wohl Anlass gehabt, in seiner Antwort auf die Begrüßung der

Generalität einen ernsteren Ton anzuschlagen; denn ein 50jähriges

militärisches Dienstjubiläum fordert förmlich dazu heran, der voll-

brachten Waffenkunst zu gedenken und daran die Erwartung zu

festigen, daß auch in künftigen Tagen das Heer die Ehre und den

Bestand der Nation siegreich schützen werde. Statt dessen feierte

der Kronprinz als Vorführer der Generalität den Kaiser als

Abdecker der Schlagfertigkeit des Heeres und einzige „als

Wahrer des Friedens“, dem das Heer als seinem Kriegsherrn mit

sympathischer Freude vertraute. Der Kaiser seinerseits verließ

die Feier der Tagesfragen und sprach bloß den Wunsch aus, daß

ihm Gott vergeben möge, Neujahr 1888 abermals die Anwesenheit,

in den Herbstmonaten aber seine braven Truppen zu sehen.

Kennen sich das Oberhaupt der ersten Militärmacht der Welt und

sein Leibesherre friedfertiger auszusprechen? Man vergegenwärtige

sich die Szenerie! Die Jubelfeier einer in 80 Lebensjahren erfolg-

reich und eindrücklich verbrachten militärischen Dienstzeit, der sieges-

fünde Kronprinz an der Spitze der Führer aller 18 deutschen Armeekorps,

des Kriegs- und Marineministers und der sonstigen Hämpter des

gewaltigen Waffenlagers, welches deutsches Reich heißt: — vor

dem obersten Kriegsherren neigen sich die gesammten Feldzeichen

eines einzigen deutschen Heeres, dazu ist die Lust voll von Kriegsgeschrei

und Kriegsvorbereitungen, eine Militärvorlage ist in der Schubrie

— und aus Alledem steigt Nichts empor, als ein wilder Ausdruck

der Danzigart für den Schöpfer dieser Kriegsmacht und eine

Huldigung derselben als „Wahrer des Friedens!“ Wenn aus

Rebe und Gegenrede irgend etwas wie das ferne Grollen eines

Kriegsdorners herausgeholt hätte, so hätte sich Niemand ver-

wundern dürfen. So aber steht Einwas wie ein Friedensbuch aus

diesem Berliner Neujahrsfeier. Aehnliches ereignete sich

gleichzeitig in Wien und Paris. Präsident Greve sprach so leise,

daß ihn nur Wenige verstanden haben. Er schloß mit einem un-

bekannten lateinischen Titel. Er hoffte, daß sich die bisherigen 15

Friedensjahre, die Frankreich genossen, durch die Weißheit der

Negierungen und zum Glücke der Nationen verlängern möchten.

Da kann man nur sagen: Seid wisslich auch weise! Valet Euch,

Ihr Franzosen, nicht von Euren Verkündern hinreihen. Die Friedens-

liebe der großen Mehrheit der arbeitenden Franzosen ist unverzweifelt,

ebenso sicher aber ist, daß nirgends die Feindschaft die französischen

Massen leichter zu beherrschen sind, als in Frankreich. Diese Friedens-

liebe wird gegebenfalls den Chauvinismus ebenso wenig anhalten,

wie diejenigen republikanischen Machthaber den Fortschritt der

Revolution verbünden können. Die guten Bürger Frankreichs sind

eine willenslose Heerde, so glauben seit hundert Jahren jeden revo-

utionären Schwund, so oft sie auch seitdem getäuscht wurden. Ohne

religiöse und politische Überzeugungen, verloren der Herrschaft der

revolutionären Phrasen folgend, sind sie schließlich der Spielball

einer weniger Geiziger. Heute glauben sie dem siedlichen

Kriegsminister Boulanger, der die Friedensliebe der arbeitenden

Franzosen benutzt, um sich selbst zu machen. Morgen werden sie

den Befehlen, die im Namen der Freiheit und Demokratie von

ehrgeizigen oder von herzlichen Parteien ertheilt werden, unab-

dingt folgen und übermorgen werden sie sich ihnen fügen, sobald

man ihnen sagt, die Ehre Frankreichs mache den Krieg notwendig.

Dann ist auf die Franzosen und ihre Friedensliebe kein Verlaß.

Doch sei nicht mit der Anerkennung zurückgehalten, daß augen-

blicklich auch bei den Staatsleuten Frankreichs die Friedensliebe

überwiegt. Doch ehrlicher wäre der Gesamtindruck der Neu-

jahrsfeiern, wenn der Zar aller Russen sich auch in ähnlicher

friedlicher Weise äußerte, wie die Oberhäupter der beiden Kaiser-

reiche und der franz. Republik. Man wird sich jedoch da bis zum

Neujahrsfeiertag des griechischen Kalenders gedulden müssen — höchst-

lich nicht bis zu den griechischen Kalenden!

Gegenüber den Neujahrsfeiern in Berlin, Wien und Paris nimmt sich die Begegnungskonferenz im Welt recht seltsam und

durstig aus. In den Weltstadtstaaten Kaiser und Präsident,

denn die Generalität, die Minister und die Gesandtschaften des

Auslandes ihren Glückwunsch darüber, — in der Hauptstadt des

ungarischen Globus der Premierminister v. Tisza, dem die liberale

Partei des Unterhauses gratuliert. Der Abstand ist denn doch zu

merkwürdig. Auch Er. v. Tisza erging sich in Beschwörungen des

Friedens und bat die Freude, daß seine Partei

ebenso wie die Regierung

ihre Friedensabsichten

ausdrücklich bestätigte. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

einander gegenübergestellt sind. Das ist ein merkwürdiges

Verhältnis zwischen Kaiser und Präsident.

Der Kaiser und Präsident sind

einander gegenübergestellt, während Kaiser und Präsident

möglichen lasse. Die Kinderarbeit möchte er am liebsten befehlst, wobei er bei dieselbe zum Unterhalt mancher Familie ganz unerlässlich. Wolle man in dieser Frage etwas Empfehlendes schaffen, so müsse man nicht nur die Ausnutzung des Kindes in den Fabriken, sondern auch der aufstrebenden Bevölkerung bestreben in der Hand- und Industrie einzutreten, und das sei unendlich schwer. Schließlich gebraucht der Herr Vorsteher nichts als den Handwerkerfrage. Man mußte das Handwerk schützen, um der Nation einen gesunden Mittelpunkt zu erhalten. Diesen Zweck würde man mit Erfolg durch Wiederaufnahme von Schülern zu erreichen, die die Gewerbeschule aufgehoben habe. Es gäbe hierbei die Ausbildung der corporativen Handwerksvereinigungen und die Einführung des Betriebsverfassungsgesetzes. Der Herr Reichsstaatssekretär schloß seinen von der Gesammlung mit reichem Beifall ausgeszeichneten Vortrag mit dem Wunsche, daß die Besprechungen, die wir für den zweiten Theil des Vortrages gegenwärtig hören müßten, sich nicht erfüllen möchten.

— Wie das „Dresd. Journal“ mittheilt, stand am 2. d. auf der Büchsenkette unter dem Vorsteher seines Kommandators, des Kommerzienrates Freiherrn Taube v. Burg, ein Rittertag der Geheimnisschafft des Johanniter-Ordens im Königreich Sachsen statt. Nach einem von dem Kommandator gesprochenen Gebet und Vorlesung des Protocols des letzten Rittertages erfolgte die Eintragung der neuen Ordensbrüder. Hieran gab der Schatzmeister der Geheimnisschafft, Dr. v. Amsel, einen Rechenschaftsbericht, während der Vertreter der Geheimnisschafft, Herr v. Oppell über das Johanniter-Krauthaus zu Riesa Mitteilungen machte. Der Vorsteher sprach aus dem Konvent ausdrückende Wertschätzung. Der Vorsteher wurde wieder gewählt, während die Wahl eines neuen Konventmitgliedes aus dem aktiven Militärrang auf Oberst v. Windhögl, Adjutant St. Maier, des Königs, fiel. Es gab endlich der Vorsteher einen Bericht über die wichtigsten Ereignisse, welche während des abgelaufenen Jahres im Orden stattgefunden haben und zuletzt den zahlreichen Rittertag mit einem Hinweis dorauft, daß der Orden auch in der noch verschleierten Zukunft in Ausübung christlicher Liebe und werktätiger Vortheizigkeit seinen Platz und seine Vertheidigung finden werde.

— Im gestrigen „Dresd. Journal“ befindet sich wiederum die Bekanntmachung des Reg. Kriegsministeriums, betreffend den Eintritt zum Dienst als drei- bis als vierjährig freiwilliger. Wer sich (17 Jahre alt) freiwillig zu drei- oder vierjährigem aktiven Dienst bei einem Truppenteil melden will, hat vorerst bei dem Civilvorwinken des Erbkommissarien seines Aufenthaltsortes (in Dresden beim Amtshauptmann von Dresden-Reutstadt, in Leipzig bei dem betr. Beamten der Kreishauptmannschaft, in den übrigen Bezirken beim Amtshauptmann) die Erlaubnis zur meldung nachzuholen. Der Civilvorwinkende der Erbkommission gibt keine Erlaubnis durch Erteilung eines Meldecheinnes. Die mit Meldechein verliehenen jungen Leute haben sich ihrer Annahme wegen unter Vorlegung ihres Meldecheinnes an den Kommandanten des Truppenteils zu wenden, bei welchem sie dienen wollen. Die Annahme erfolgt durch Erteilung eines Annahmecheinnes. Sofortige Einstellung von Kreisbeamten findet nur bei vorhandenen Vacancen statt, nur in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März statt. Die jungen Leute, welche zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst bei der Armee eintreten wollen, haben dann vorzugsweise Ansicht auf Annahme, wenn sie sich bei sonstiger Brauchbarkeit bis 31. März melden, aber nicht zu sofortiger Einstellung, sondern zur Einstellung am nächsten 1. Oktober.

— Das Unteroffizierskorps des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 veranstaltete sich am 1. Januar zur Feier des 80-jährigen Dienstjubiläums seines ältesten Offiziers in seinem Kasino Nachmittag 5 Uhr zu einem öffentlichen Festessen, aus vier Gängen bestehend. Die Tafelmeisterei führte noch entsprechendem Programm Mitglieder des Regimentskapellen aus. Die Räume des Saumes erst geschmackvoll renovirter Kasino schmückte außerdem, von Anfangsdrapieren und Blumendekorationen umgeben, eine Holzbaluße des Kaisers, sowie 2 Statuetten von Grenadiere aus den Jahren 1880 und 1889, welche ein Grenadier des Regiments, Schüler des Schillingschen Ateliers, eigens für das Kasino modelliert hat. Der älteste Kompaniechef Schulz der 1. Kompanie sprach einen ausdrucksreichen Vorslog, welcher mit einem Jubel aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Eine heimliche Ehre und heutige Ueberredung ward dem Unteroffizierskorps während der Tafel durch den Brinzen St. Kgl. Hoftheit des Prinzen Max, Secondeutenant im 2. Gren.-Regt. Nr. 101, zu Theil. Am Ende des Bingers befindet sich Generalleutnant z. D. v. Montbello in der Uniform des Regiments, Generalmajor v. Born, der frühere Regimentskommandeur, Generalmajor v. d. Decker, Oberleutnant v. Eida, Major v. Der, Major Müller, Hauptmann v. Ronne, Hauptmann Lehr, v. Schelle. Zunächst stellte Oberleutnant v. Eida dem Brinzen die ältesten Unteroffiziere des Regiments: Feldwebel Schwarzos und Schulz, sodann das Direktorium des Kasinos, die Feldwebel Kalisch, Meyer und Simons vor, woran ein Rundgang durch die Räume anschloss. Einem von Regimentsbüro Oberleutnant v. Eida aus dem Unteroffizierskorps ausgebrachten Hoch folgte ein solches seitens des Hauptmanns Lehr, v. Schelle auf „meinen Brinzen“, St. Kgl. Hoftheit Prinz Max. Der Brinzen rief mit den Worten: „Brinzen Dan! Ich habe mich sehr gefreut. Adieu! Unteroffiziere!“ Dieser erste Besuch des Brinzen im Kasino der Unteroffiziere wird zweifellos noch lange in leidlicher Erinnerung bleiben.

— Gleich der folg. Generalinspektion der sächs. Staatsbahnen hat auch der Staatssekretär des Reichspostamts v. Stephan in einer schriftlichen „Ansprache“ vom 1. d. M. Bestan-nung genommen, im Hinsicht auf die durch die Verkehrsabteilungen hervorgerufenen ungewöhnliche Inanspruchnahme der Beamten und Unterbeamten im Post- und Telegraphendienste und für die daher in hohem Maße bewiesene Umstift, Kraft und Ausdauer — insbesondere haben von dem Belegschaft der Bahnhöfe verantwortende Beamte und Unterbeamte bis zu 72 Stunden ohne Unterbrechung unterwegs bleiben müssen — sowie im Interesse des öffentlichen Dienstes bewiesene Berufstreue und opferwillige Hingabe den jüngstlichen beteiligten Belegschaften, sowie den Unterbeamten, Telegraphendienst und Landbriefträgern keine beiderlei Anerkennung auszusprechen.

— Der Vorstand des deutschen Realchulmännerverbandes hat beschlossen, die diesjährige Delegatenversammlung des genannten Vereins am 13. und 14. April in Dresden abzuhalten und den sächsischen Realchulmännerverein als Begründer des deutschen Vereins mit der Bildung des Ortsausschusses betraut. Der Ausschuss des sächsischen Realchulmännerverbandes brachte die diesjährige Hauptversammlung des sächsischen Vereins ebenfalls in der Woche nach Ostern in Dresden abzuhalten und seinen Mitgliedern Gelegenheit zum Besuch der Delegaten-Versammlungen zu geben.

— Herr Kantor Biebow, der mit seiner Gattin im Oktober die goldene Hochzeit feierte, wurde aus dem Hochzeitsjahr eine Jubiläumparte von 90 M. zu Theil und ihm am Christabend durch Herrn Amtshauptmann v. Meißnitz überreicht.

— Die Mitglieder des K. K. Operntheaterorchesters rüsten sich zu ihrem am 20. d. in Braun's Hotel stattfindenden Familienabend. Ein mannigfältiges und inhaltsreiches Programm musikalischer und dramatischer Inhalts, ausgebürgert von bewährten Künstlern, wird den ersten Theil der Saison ausfüllen, während der andere ausschließlich von Leporelios befreit werden wird.

— Der unter dem Protektorat St. Majestät des Königs Albert sichende Bienenwirtschaftliche Hauptverein im Königreiche Sachsen hielt vorige Woche in Neuhof'schen Sälen unter dem Vorsteher des Herrn Pastor Sappo-Lüttendorf eine Delegatenversammlung ab, deren Haupttheatersitz gegenständig die zeitgemäße Neugründung dieses Vereins nach dem Muster der anderen landwirtschaftlichen Fachvereine bildete. Vertreten waren einige 20 Vereine. Nachdem an Stelle des verhinderten Oberflämmittelvereins Wohl aus hier, Herr Rentner Tomm-Strehlen in das Direktorium gewählt, beschloß man, sich an der im September d. J. in Bayreuth stattfindenden landwirtschaftlichen Landesausstellung zu beteiligen, auch die 1887 Generalversammlung dort abzuhalten, dagegen die nächste im Juli 1888 in Dresden zu veranstalten und damit eine größere Ausstellung zu verbinden. Der Zeit besteht der Hauptverein aus 5 Bezirks- oder Kreisvereinen mit 84 Zweigvereinen und etwa 3000 Mitgliedern. Zur Durchberatung des neuen Statutenentwurfs, bemühte Amster aus allen Bezirksvereinen, eingefordert, welche den Entwurf prüfen und einer weiteren, zu Bayreuth zusammenkommenden Delegatenversammlung vorlegen wird.

— Wer man nachtschlägt noch erfährt, ist es in der Sylvesternacht doch auch hier nicht ohne Ausichtsreiche abgegangen; die selben haben sich namentlich erst mehrere Stunden nach Mitternacht abgesetzt. Die Polizeiorgane sind wiederholt eingreiften und haben die Namen der Exponenten festgestellt. Unter diesen sollen sich mehrere Personen höherer gesellschaftlicher Kreise befunden haben, denen die Ordnungsbehörden, die sie sich zugesogen haben, vermutlich weit weniger empfindlich sind, als die amliche Konsta-

tanz ihrer Beteiligung an den nicht gerade sehr wichtigen Auftritten.

— Der Besuch der gleichzeitig hier stattfindenden beiden Karlsbündel-Ausstellungen (Dobbe's Säle, Altmühl und Dobbe's Gaufestspiel, Theaterplatz) erweist sich an der Hand der nunmehr erschienenen Kataloge als ein sehr lobendes. An den verlorenen beiden Heften von der Salpuk des Stadttheaters und der Bandenbildung ein äußerst zahlreicher. Heute bereits erreichen die Ausstellungen ihr Ende und die vielen inländischen und fremden gelben und buntenfleckigen Sänger, die hier zu einer großen Familie vereinigt sind, wandern wiederum in ihre Stammorte. Es ist tatsächlich zu meinen, nur Dresdner Kinder stellen ihr dergleichen Ausstellungen das Material. Von Katalog sind, um mit dem räumlich besetzten Thierhäusern Bode-Leipzig zu beginnen, der über 70 Kollektionen in „Caracara“ (Hamburg) angeführt sind, ebenso wie die Aussteller wie: Abend-Berlin, Rosenthal-Bremen, Martin-Altenburg, Scherbach-Haida i. Böhmen, Enrich-Wiesbaden, Büdemann-Frankfurt a. O., Alexander-Torau, Schmidt-Erfurt, wo der Aussteller dieser südlichen Städte kommen. Der erste und älteste Verein für Veredelung und Zucht des Karanierviehs, sowie erlost, Dobbe (Dobbe) sieht schon seit Jahren Aussteller wie Bartsche-Kassel, Duba-Dresden, Redde-Berlin, Sausenbauer-Chemnitz, Schwabe-Hannover, Schmid-München, Rosenthal-Lengenbach, regelmäßige wiederkehren. Auch die Preise für die kleinen gelben Sänger sind zu nach ihrer Abstammung und Gelangegestaltung verschieden und schwanken zwischen 10 und 45 M. Erstaunlich ist die Menge von Füßen und Beinen für die verschiedenartigen Vogel in beiden Ausstellungen, die man in allen Stilen antrifft, darunter idomische Böcke, aber auch ähnlich Hühner. Wer die interessanten Ausstellungen der Hohl-, Koller-, Gluck-, Koch-, Klingel-, Wasser-, Eichels-, Knorpel-, Knorpel- und anderen Vogel kennen will, darf sich in Hindernis auf die Künste der Ausstellung setzt. An Ehrenpreisen wurden im Verein „Caracara“ vergeben: Dobbe-Berlin die goldene Medaille, Heinrich-Berlin die 1. silberne Medaille, Kohl-Ansbach die 2. silberne Medaille, Ludwig-Torgau die bronzierte Medaille. Die Herren Kraus-Berlin, Kohl-Ansbach, Reinhold-Wiesbaden, Hahnberg-Köln, Weier-Köln, Hebbel-Bremen, Höhfeld-Berlin, Heinrich-Berlin, Baderland-Dresden, Schneidermeister Müller-Dresden, Müller-Schleiden, Knopf-Brauen erhielten auf die ausgezeichneten Sammlungen je den ersten Preis. Außerdem wurden zahlreiche Mitglieder des Vereins durch Ehrenpreise ausgezeichnet. Für Großen erhielten: 1. die goldene Medaille für die reichhaltigste Artenkollektion Bode-Leipzig, 2. die silberne Medaille für die beste Kollektion einer Spezies Gräbke-Dallgow, 3. die bronzierte Medaille für die zweitbeste Artenkollektion Schmidt-Erfurt, 4. die bronzierte Medaille für die drittbeste Artenkollektion Baderland-Dresden, 5. Schmidt-Erfurt für einen hervorragenden Papagei 10 M. Für Juwelentarten erhielten: 1. Dobbe-Berlin die bronzierte Medaille, 2. Reinhold-Wiesbaden die silberne Medaille, 1. Grimm-Dresden die goldene Medaille, Baderland-Dresden, 1. Preis, Weigle-Dresden 1. Preis, Max-Wag. i. Böhmen 2. Preis, für Schönheiten und Utensilien Kold-Chemnitz 1. Preis, Gebr. Eberle 1. Preis, Brüder-Zirren-Dresden 1. Preis für Aquarien und Zimmerfontäne, Freische-Dresden, 1. Preis für geschnittenen Rösser, Dötsch-Radeberg 2. Preis für Biscuit, Grimm-Dresden für Weckfertigfertige 1. Preis. — Die Verlosung in der vom Karanierzüchterverein „Caracara“ veranstalteten Ausstellung beginnt heute Nachmittag 5 Uhr in Helsing's Etattement.

— Neben die für die Haushaltung wichtige Frage des Feuerarmachens steht uns eine praktische Hausfrau für ihre Witwenwohnsitze mit: zunächst, wie soll man es nicht machen? Es geht darum, welche Art Rubin kann man kaufen, möglichst wenig Gold zu verbrauchen. Das ist das Beste, was man sich denken kann. Weder Stein noch Braunschweig können sich an der geringen Glanz entzünden, die 4-5 Stückchen Gold geben. Es gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben. Das gelingt vielleicht, die zunächst liegenden Roben zum Glänzen zu bringen. Der dabei entwinkelte Robe lädt jedoch mehr Wert in die Ehe ziehen als der des gehabten Quantums Gold beträgt. Da es natürlich, wie man sagt, nicht brennen will, wird ein Schleier um's andre nachgezogen, ziemlich die Türe aufgemacht und nach einer halben Stunde, da man endlich das Feuer in weiß, wie es bei richtigem Beobachten schon nach 5 Minuten sein mühte. Ferner meinen welche, daß auch die härtesten Schläden noch verbrennen müssen. Dieselben lösen gewöhnlich nach flüchtigen Durchzünden den Robe mit den Reifen früheren Feuers bald bedekt. Auch das ist ganz falsch. Man räte Alles, was vom Ofen liegt, heraus und ziehe die schwarzen Schläden fortan aus. Auf den ganzen Robe wird nun leicht leicht zusammengeschoben





# Antiquarisch billigst!

**Musik:** *Geling Traeske, Gudrun*: ganz neu! und gewiss etwas hochinteressantes, mit Text, statt netto 12 M. billigt nur 5 M. *Eugen Boen, Francesco von Mizziu*, wie neu! statt netto 15 M. nur 9 M. *Ein Bracht*: Album deutscher Lieder, doch sehr günstig und reich illustriert von etlichen Künstlern, statt 15 M. nur 6 M. Eine große Partie auszserragender Mußt: *Zwändig, Zwändig, Gesang, Clavier u. Violine* und sonstige Kammermusik, teilen schön, Werke enthalten. So dann noch eine große Partie ganz neuer Musik! lärmend zu hören! Werke.

## Edition Peters,

billigste u. schönste Ausgabe vieler musikalischen Kläffner und modernen Komponisten, doch u. in hochleganten Bindändern! *Beethoven, Sonaten*, große Ausg. 2 farbe Bände, statt gegen 15 M. nur 6 M. *Gudrun, Samml. Streichquartette*, compl. in 4 farben. Vdn. geb., statt ca. 30 M. nur 15 M. äußerst selten *Schärfe, Gesangsschule*, geb., statt 17 M. nur 6 M.

## Robert Schumann!

schönen Werke, soeben erschienene kritische u. billige Ausgabe! Schumann-Cataloge gratis!

**Bücher:** *Meyer's großes Conversations-Buch*: Verfolg! 16 Bde., fast viele neu! Schön in Veder gbd., statt 160 M. Gewiss jetzt niedriger Preis! Dann noch eines der größten u. ausführlichsten Conversations- u. Staats-Bürgers! in 23 starken Bänden, tabellös neu! sogar Unausgeschöpft! für den Spottpreis von nur 20 M. sage bloß dreißig Mar! *Kleupert's* größter aller Handbekenntnisse! größtes Kaufkartenformat! schön u. hochgedruckt gegeben! wofür schon der Name des berühmten Kartographen längst einer der neuesten Ausg. von 1882 ist! noch ganz neu! geb., statt ca. 80 M. für den enorm billigen Preis von nur 40 M. Denkmäler der Kunst! aller Kulturbücher! eines der schönsten Werke! mit über 1000 hochseinen Bildern! von Prof. Völker u. Bülow! tabellös neu! mit Text, statt 40 M. nur 25 M. Klassiker-Ausgabe in 2 rothen Prachtbänden! *Weber's* ausgezeichnete Weltgeschichte! neueste Auflage ganz neu! statt 17 M. nur 12 M. sehr schön gebd. *Diedemann, Zeitungskrieg*: ganz neu! statt 12 M. billigt 6 M. *Hellwald* gewiegtes Werk! Die Erde und ihre Völker. Groß. Handbuch! reich illustriert! 2 Bde., statt 30 M. billigt nur 12 M. gewiss außerst prächtig! *Berge's* berühmtes Schmetterlingsbuch! mit ganz prächt. Farbendrucken! reich ausgestattet! fast neu! u. Orig.-Bd., statt 21 M. nur 12 M. *Wolfs* Geschichte d. deutschen Dramas! hochged. Werk! 2 Liebhaberbände, statt 25 M. nur 10 M. *Ebeno Sänger u. Kubrauer*: Vf. sing! Leben! 2 Bde., statt 28 M. nur 9 M. beide Werke sind tabellös neu! *Hesse, Fremdwörterbuch*, neueste Ausg. statt 7.50 nur 5 M. *Petri*, ebenso, statt 7.50 M. nur 5 M. *Veldes* die berühmtesten Fremdwörterbücher u. sein gebautes! *Nachschiegebaubuch*: prächtiges, äußerst bequemes Werk; ganz neu! statt 10 M. nur 5 M. *Sachsen u. Thüringen* mit prächtigen Stichen! 2 Bde., billigt, nur 15 M. *Kohl*, großer Handbuch der vergleichenden Statistik aller Staaten, gebd., statt 11 M. nur 5 M. fast ganz neu! *Lang's römische Alterthümer*, 3 farbe Bde., fast neu! statt 25 M. nur 15 M. *Dr. Panethal*, Handbuch der landwirtschaftlichen Wissenschaften, 4 Bände, wie neu! 5. Aufl., statt 15 M. nur 8 M.

**Klassiker!** *Wieland*: sämmt. Werke; schöne kritische Ausg., fast ganz neu! 10 Bde., statt 40 M. nur 25 M. *Byron*, sämmtl. die Werke, compl. 3 Bände, fast neu! statt 9 M. nur 8 M. kein gebd. *Platen*, sämmtliche Werke, 5 Bde., nur 3 M. *Klopstock*, sämmtliche Werke, 10 Bände, fast neu! *Hermann* neu! sämmtlich in Original-Prachtbänden, reich vergoldet! *Schiller*, 4 Bände, nur 6 M. *Goethe*, Auswahl des Besten! 4 Bde., nur 6 M. *Löffing*, 2 Bde., nur 4 M. *Gauß*, 2 Bde., nur 3.50 M. *Keill*, vorzüliche u. dramatische Werke, nur 1.50. *Byron*, 4 Prachtbände, statt 9 M. nur 6 M. *Körner*, Kleist u. Venau, nur 11 M. 1.75. *Heine*, sämmtl. Werke, ganz neu erneutene Bill. Ausg., 4 Prachtbände, nur 6 M. *Shakespeare*, sämmtl. dramatische Werke u. Sonetten wie größere Gedichte, kompletteste aller Ausg., reich illustriert, mit 300 Bildern, Prachtbund! für den Spottpreis von 6 M. (statt Orig.-Preis 25 M.), Einleitung zu jedem Stück und das berühmte Sprachregister! Noch ein Shakespeare: beliebteste Übersetzung von Shakspe. u. Tief., 4 Prachtbände, ganz neu erneutene billige Ausg., nur 6 M. Außerdem ganze Klassiker-Bibliotheken in diesen reichvergoldeten bed. Binden: *Goethe, Schiller, Shakespeare, Löffing, Hauss, Byron, Körner, Kleist, Venau*, für den Spottpreis von nur 30 Mar! 90 Bände *Eppmann's* großartige

## deutsche National-Literatur,

sowohl erschienenen! in Original-Prachtbänden, beste kritische Ausgabe, wunderlich! statt gegen 300 M. bill. nur 200 M. *Schiller*: eine Ausg. in einem Bd., wunderlich mit einem interkontinentalen Facsimile, billigt 6 M. *Hoffmeister*: Schiller's Leben und Werke! berühmtes, gediegnes Werk! 5 Bde. Seiten, billigt nur 10 M.

## Prachtwerke, Geschenk- u. Reise-

Literatur, sämmtl. zu bedeutend herabgesetzten Preisen! Dazu fast durchgehend tabellös neue Exemplare! *Rouquois, Undine*, *Gebhardt* allererster Roman mit wunderschönen Aquarellen von J. Böppen, großartig schön gebunden und ganz neu! erschienen, Preis nur 20 Mar. *Dr. Weil*: berühmte u. beliebte Ausg. von 1001 Nacht! reich illustriert, 2 Bde., statt 14 M. nur 8 M. (Gedicht für Damen!) *Friedrich des Großen* Werke, 4 farbe Bde., kein gebd., statt 28 M. nur 18 M. *Dr. Rostigal* und *Knobla*: *Sahara* und *Sudan*, dann *Ägyptische Wüste*: Reihe Prachtwerke von gezeigtem Wert, wofür schon die Verfasser sämmtlich bekannt sind! Beide Werke in Prachtbänden, reich illustriert! statt ca. 60 M. nur 30 M. *Felix Dahn, Philolog*. Werke 2c., 8 Bände, statt circa 40 M. nur 20 M. (Wertvolles Gedicht für *Gebiete*!) *Everb. Typen*: originelle reisende Notizen zu allen möglichen Dingen, in praktische Ausführung in Karwendelgeb., höchst witzig und humorvoll! 4 Prachtbände, statt 20 M. nur 12 M. *Gedenk-Musiker* wird sich freuen über diese entzündenden Sachen! *Menzel*: Geschichten der Neuesten Zeit! ausführliches *Quellenwerk*: deutsches Hochgerichtes und Fleisches! 13 farbe Bände! hochleg. geb., statt 60 M. billigt nur 30 M.

**Für Architekten!** starke Bände in originellem Holzband! *Schönes Werk*! sehr reich illustriert u. von großem Wert! statt gegen 30 M. billigt nur 30 M. Von demselben: *Baukunst des Mittelalters*, 2 starke Bände mit wunderbaren Farbendrucken, statt 48 M. nur 30 M. *Halbe*: *Aesthetik für Kunst und Gewerbe* wunderlicher Einband, reich illustriert! billigt nur 9 M.

**Jugendschriften!!** mehr wie 200 Bde., ganz neu! zu bedeutend herabgesetzten Preisen! nur gute Sachen!

**Bilderbücher:** wahl! ebenso!!

**Geschenke** für Damen u. Herren, als:

**Geschäftsbücher**, Gedichte, Romane, Wissenschaft, Reisen &c. &c., reiche Auswahl u. Alles ca. halben Preis!

**Gartenlauben! Land u. Meer!**

fast alle Bände! antiqu. Preise nichts billigt! Alles zum Meer. Vieles! ebenso 6 Bde. *Westermann's* berühmte Monatshefte! hübsch gebd., fast ganz neu!

**Größere Sendungen nach auswärts stets franco.**

NB. Das verehrliche Publikum von hier und auswärts bitte ich, sich meiner steten Anwesenheit versichert zu halten!

**Carl Trau,** Buch- und Musikhandlung, Dresdner Antiquarium.

**23 Schöffergasse 23.**

(Gleich vom Altmarkt hincin.)

# Rothe Amsel

Annen- u. Josephinenstrassen-Ecke.

Reben dem anerkannt vorzüglichen

## Mittagstisch

in ganzen u. halben Portionen und Menüs v. 1 Ml. aufwärts von Mittags 12—4 Uhr, sowie den beliebten Stammportionen von Abends 6—12 Uhr empfehle ich die bei mir zum Verstand kommenden vorzüglichen Biere von den besten Brauereien, als:

*Bürgerliches Brauhaus München, Kulmbacher Exportbier - Brauerei vom C. Petz.*

*Plauenscher Lagerkeller.*

*Berliner Weissbier von Landré*

**In nur 1/2 Liter-Gläsern,** f. Weine und echten Frankf. Apfelwein,

welche leichter ich ungeachtet der weitauslichen Preiserhöhung auch auswärts meines Restaurants in Gläsern zu allen Preisen abgebe.

Reine illustrierte und sorgfältig gelesene Zeitungen in großer Auswahl, als Berliner Börsenzeitung, Berliner Tageblatt &c. liegen bei mir aus.

Ein Gelegenheitszimmer, 25—30 Personen fassend, zur geselligen Benutzung empfohlen.

Hochachtungsvoll Karl Arndt.

## Neu! Restaurant Neu!

## „Preußischer Hof“

8 Scheffelstraße 8.

Echte Biere, keine Rüche bei soliden Preisen.

Gemüse die elegant und neu eingerichteten, gut ventilirten Lokalitäten.

Hochachtungsvoll Richard Thomas.



## Mädchen-Kleider,

auch für erwachsene Mädchen bis zu 15 Jahren, empfehle ich in großer Auswahl in den neusten Stoffen und Farben in so billigen Preisen, daß jede praktische Haushalt die Selbst-Anfertigung unterlassen muß.

## P. Schlesinge,

Pilsdrucker Straße 37

(nur geradeüber Hotel de France).

## Gesucht

zum 1. April in Niederdöllig ob. Umg. eine Familien-Wohnung, F. 1. mit Preisang., erb. H. Leck, Dresden-Alstadt, Vorhangstraße 29, 1. Et.

## Garçon-Logis

in der Nähe des Annenrealgymnasiums, womöglich mit Mittagstisch. Bitte gegen 1. April mit Preisang. erb. H. Leck, Dresden-Alstadt, Vorhangstraße 29, 1. Et. Geb. 1000 M. oder

## Beamter

sucht Logis, 180—250 M., zum 1. April. Adr. erb. bis 5. Jan. u. C. F. J. Hofnotariat, Lagernd.

## Bension

für junge Mädchen in Dr. Schmidt's Tochter-Pensionat, prächtig: Silberne Medaillen auf weibliche Handarbeiten — Teplitz und Budweis (1884). Dresden, Rosenstraße Nr. 29, 1. u. 2. Et. Preise mit Brüggen gratis und franco.

## Ein Kind, alles Kind

wird in Pfllege gegeben. Off. N. C. 719 an Hausesstein & Vogler in Dresden.

## Stelle-Gesuch.

Ein j. Mann, 32 J. w. 10 J. in Cont. u. Lager groß. Glasfabr. thätig, sucht unter bescheid. Anspr. et. bald dauernde Stelle, gleich m. Brande. W. Zeitg. 3. Seite. Off. unter K. 1513 Epp. d. Bl.

## Gasthofs-Verkauf.

Ein schöner und rechter Gasthof mit Tanzsaal und Biertheater in einem Altbau, unweit Vienna, ist mit 200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. H. Carl Tegeler, Vienna.

## Producten-Geschäft

abreisefähiger billig zu verkaufen. Zu erkennen Schulgutstraße 10 im Productengeschäft.

## Bäckerei-Gesuch.

Von einem zahligfähig. Mann wird eine Bäckerei bei nicht zu hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. erb. unter T. B. 770 im Invalidenbad! Dresden.

## Medicinal-Tocayer

vom Weinberg-Bäcker

Ern. Stroh in Erdg.

Bénye bei Tokay, garantirt rein

von den größten Aut.

itäten analysirt und als vorsig-

liches Stärkungs-

mittel bei allen Krank-

heiten empfohlen,

verkaufen im

Detail-Verkauf zu Guaro-

Preisen in Dresden:

Wels & Hecke, Schloßstraße, 8.

Wenz. Schmidt, Sütterlinstraße, 8.

Wiegel & Zech, Marienstraße, 26.

Franz Bleibholz, Metzstraße, 2.

G. Burihardt, 4. Bürkhardt,

in Königshofen o. Th. Kreisheimer,

in Lößnitz o. Th. Kreisheimer,

in Bautzen Franz Litschka,

in Radebeul Hugo Barth,

in Nossen August Richter,

in Stolzenf. Ernst Eichler,

in Radebeul Oskar Siegenbald,

in Radebeul T. Krüger, Böhme.

Otto Böhme.

Carl Trau,

Buch- und Musikhandlung, Dresden Antiquarium.

23 Schöffergasse 23.

(Gleich vom Altmarkt hincin.)

**Plegerin**  
f. e. alten Herrn,  
sucht zur Unterstützung der Haus-  
frau. Babetz u. Bäcker. Dauernde  
Stellung. Off. unter Z. Z. 783  
"Invalidenbad" Dresden.

## Ein kautionsfähig.

## junger Mann,

welcher für seine Arbeit, so-  
fort gewünscht. Off. N. C. 763  
"Invalidenbad" Dresden.



## Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Januar 1887 findet im Restaurant "Zur Post" in Striesen, Abends 8 Uhr, eine

### General - Versammlung

selt, unter Bezugnahme auf § 45 der Statuten.

#### Zuges - Ordnung:

1. Erörterung der Statuten, Veränderung der Leistungen betreffend.
2. Wahl von 3 Mitgliedern zur Leitung der Jahresrechnung.
3. Vorstandswahl.

Striesen, den 8. Januar 1887.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse zu Striesen.

A. Lübecke, Vorsitzender.

## Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Vorstand hat beschlossen, die Beiträge nach § 26 u. 27 der Statuten durch den beauftragten Kassenboten von den Herren Arbeitgebern zu erheben und durch Abstempeln in den Büchern zu quittieren.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die leidenden Beitragsschlichter, welche an den Kassendaten nicht Zahlung leisten, nach § 30 verpflichtet sind, die Beiträge selbst zum Fälligkeitstermin an der Kasse einzuzahlen oder festlos einzuzenden.

Striesen, den 29. December 1886.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse zu Striesen.

A. Lübecke, Vorsitzender.

## Privat-Brief-Verkehr

### Hansa.

Anstalt I.: Scheffelstrasse 1.

Anstalt II.: Ritterstrasse 1.

Mit heute erschneiden wir den Verkehr nach den Vororten Striesen, Blasewitz und Loschwitz.

Befördert werden nach und von obigen Vororten offene Briefe, Handfaksen, Drucksachen und Woarenrohren à 2 Pf. Stadtpostle bis 5 Pg. 20 Pg. bis 10 Pg. 30 Pg. Gültigkeitszeit 10 Pg. und für die Vororte 10 Pg. Zurück.

NB. Die von den verschiedenen Absendern aufgegebenen geschlossenen Briefe nach den Vororten stehen nur geöffneter Verfügung und liegen **handschriftlich** Anstalt I., Scheffelstr. 1. Für die Vororte Lößnitz, Strehlen und Pieschen werden noch Danks-Agenten geladen.

## Brauerei zum Felsenkeller.

Von heute an beginnt die Verschrotung unseres

## Bock-Bieres

à Hektoliter 24 Mark.

### Die Verwaltung.

**Auction.** Mittwoch den 5. Jan. Vormittag von 10 Uhr an gelangen Kreuzstr. 1. 1. Herrschaft. Möbel, Teppiche, Gemälde, Porzellan und Terracottae,

worunter in schwarz: 1 Bösch., 1 Schreib., 1 Antoinett-Tisch, 12 Spillenläuble, 1 Souba mit hoher Lehne, 1 Gaufricke, 1 Spiegel; in Eiche: 1 Patent-Gouffin-Tisch, Antoinett, Spiel, Ansicht-Tische, 1 Bücherdruck, Süble, Trumeau, 2 Bilder; in Nuss- und dufel Mahagoni: Betticos, Buffets, Bücher, Galerie- und Kleider-räume, Schreibkabinette, 1 Herren-, 1 Damenmöbelstück, 4 Trumeaus (nuss.), Bettler, u. Schildspiegel, Volker-Garnituren, Sessel, Chaiselong, Schlafkabinette, Robuhähle, 1 Schatzkammermöbel (Emit.), Bettstellen mit Federmatratzen, Waschrichte, neue Pelzgarnituren u. a. u. zur Versteigerung.

M. Saenger, Auctionator u. Taxator.

## Rid. Schubert, Hut-Fabrik,

Annenstrasse,

vis-à-vis des neuen Post,

im Hause der Herren Gebr. Gaul,

empfiehlt

sein grosses Lager von

### Cylinder-Hüten

von 5, 6, 7, 8, 9 Mark u.

**Filzhüte** in hohen schönen Formen, von 1½ M. à 2 M. 2,50 au.

Als ganz besondres preiswert empfiehlt einen schönen schwarzen und braunen Hut in 3 M. bis zu den feinsten farbigen Hüten von 5 bis 10 M. in unübertrafen schönen Farben und brillanten Farben.

**Filzwaaren**, als Filzschuhe, schön garniert, und gewalzte zu 2 M. Filz-Pantoffeln, Runderschuhe u. Filzstiefelchen, Söhlen, Filze u. dergl. in Massen-Auswahl.

Eigene Fabrik. Billige Preise.

Contante Bedienung.

Montag den 10. Jan., Dienstag den 11. Jan. 1887

### Zichung 1. Klasse

### III. B. S. Landes-Lotterie.

### Loose

hierzu in 1/4, 1/2, 1/3 und 1/10 einzuschließen

Alexander Hessel, Adolph Hessel, Dresden, Altmarkt 16, I. Et. (Marien-Apotheke).

**G**umm-Artikel, sowie sämmtliche bekannte Artikel bester Qualität verändert auch gegen Nachahmung oder Vereinfachung des Betrages

**H. Blumenstengel**, gr. Brüderg. 22, I. Etage, vis-à-vis der Sophienth.

Dresden, den 1. Januar 1887.

P. P.

Beachte mich hierdurch mitzuteilen, daß ich mit heutigem Tage

die unter der Firma

## A. Albanus

Pillnitzerstrasse Nr. 10

betreibende

## Drogen- und Farbwaren-Handlung

häufig übernommen habe. Alles und Dasson ordnet mein Herr Borginger. Ich führe das Geschäft im bisherigen Postamt unter meiner eigenen Firma

## Edmund Campe

## Drogen-, Chemikalien- und Farb-

## waren-Handlung „Zur Palme“

weite und bitte um geneigtes Vertrauen. Hochachtend

**Edmund Campe**, exam. Apotheker u. Chemiker.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das seit Jahren von

dem Carl Lange geführte

## Drogengeschäft Pillnitzerstrasse 5

häufig übernommen habe. Ich bitte die gehobte Kundenschaft, das

Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und sichere eine

sehr reelle und prompte Bedienung zu.

Dresden, 1. Januar 1887.

Max Krausse.

## Erste Akademie für Tanz.

Nächstd. beginnen die neuen Sitzel für junge Damen bei einer Kreis-allein. Ein Sitzel für junge Damen und Herren und ein Sonntags-Curling. In wenig Stunden werden privatlich alle Rundtänze gelehrt, selbst Gesellere können's ungentl. erlernen.

**Dir. W. Jerwitz & Sohn.**

Verlag von Bellmann u. Thümmer, Dresden-Potschappel

**Neu erschienen:**

Durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu bestehlen.

Eine Gesamt-Sammlung

unserer deutsch-nationalen Dichter, wie dieselbe bisher noch nicht erhält.

Ein wahrer Schatz

für die englischen Dichter

der Selbstbedeckung (Onanie) und geheimen Auszeichnungen ist das

berühmte Werk:

**Dr. Retau's**

**Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 2 Abbild. Preis

3 M. Bei es jeder, der an

den schrecklichen Sorgen

dieses Landes leidet, seine

aufrichtigen Belehrungen

retten jährlich Tausende

vom Scheren Tode.

To beisehen durch das

Verlags-Magazin in

Leipzig, Neumarkt 34, sowie

durch jede Buchhandlung.

In Dresden vorträgig in

der Buchhandlung von C. E.

Dietze, Frauenstr. 12.

**Haus-Verkauf.**

Ein schönes Gebäude, am Polizeiposten gelegen, ist unter günst.

Bedingungen zu verkaufen.

Off. unter J. C. 074 an Herrn

Rud. Moos in Dresden,

Altmarkt 4, erbeten.

**Produktengeschäft**

Grundstück-Übernahme halber

preiswert zu verkaufen.

Kästnerstrasse Nr. 3.

**Schlosserei**

mit alter guter Kundshaft sofort

billig zu verkaufen.

Röder-

Granatstr. 19 part. zu ertragen.

Ein

kleines schönes Geschäft

für 300 M. veräußert.

Ab. unter H. C. 066 an

Rud. Moos, bier, Altmarkt 4.

**Grosographische Anstalt,**

Buch- u. Steindruckerei,

(gegr. 1844) mit 90 Steinen, Koch-

che Handpresse, Kronische Tiegel-

preise, neuesten Schriften, (Schw-

abader, Altgotisch, Medieval etc.)

Kronische Schnedermalerei, gr.

Papierlager, mit sehr Kundshaft,

die Bekanntheit einer nicht über

30 Jahre alten Dame. Off. unter

E. X. 4

in die Expedition dieses Blattes.

**Restaurant,**

gutes Geschäft, in Familienvi-

hältnisse halber zu verpachten

und incl. Inventar zu übernehmen.

Röderstr. durch Gampe, Görlitz,

Berlinerstrasse 38.

**Colonialwaren-**

**Geschäft**

unter günstigen Bedingungen zu

verpachten.

Ab. unter H. C. 066 an

H. C. 066 an

Rud. Moos, bier, Altmarkt 4.

**Gardinen**

aus Planen i. a. crème u. weiß, hochellegant u. einfach.

**Weihnachts-Ausverkauf**

non älteren Mustern, einer großen Menge Muster zu 1-3 Reis.

**Auferordentlich billig!** im groß! Special-Gardinen-Geschäft

Kein Laden!

Waisenhausstr. 28, 1. Haus neben d. Société.

Bitte gefällig auf erste Etage zu schen.

**Zichung 1. Klasse**

III. B. S. Landes-Lotterie.

**Loose**



Gesetze und Geschehnisse.

Auf dem Gesindemarkt, welcher am Neujahrstage auf dem Theaterplatz und im Helsch'schen Etablissement fortgesetzt und in den Nachmittagsstunden beendet wurde, hatten sich nur 25 Menschen und 4 Wägen als neuer Zugang eingestellt, sodass die Gesamtkunst der männlichen Dienstboten über etwa 175 bis 180 und jenseit der weiblichen über 14 nicht hinausliefen. An Jahreslohn (bei freier Station) wurden den Schürmern 225 bis 235 und in einzelnen Fällen 300 M., den Großnechten 210 bis 240, den Mittelnechten 185 bis 195 und den Kleinnechten 165 bis 185 M. bezahlt, während man den wenigen Großmädchen 165 bis 180 M. bezahlte. Außerdem wurden sämtlichen Dienstboten noch unentbehrliche Sohnenmarktgelder und Weihnachtsgaben zugestellt. Sollten unter solchen Umständen rüttige und arbeitsame junge Töchter unbemittelten Familien nicht flüger handeln, wenn sie sich der landwirtschaftlichen, so genannten Thätigkeit widmeten, statt in die Habitate auf Arbeit zu gehen? Der Mangel an brauchbaren weiblichen Dienstboten wird den Kaufmännischen jährlich süßbarer, und auf höheren Gütern sieht man sich schon seit längerer Zeit genötigt, sogenannte Stallschweizer zu engagieren. Sogenannte Ausgebetenner oder Wirthschafterinnen, die man in der Regel am besten honoriert, fehlten auf dem diesmaligen Gesindemarkt vollständig.

Wie auch in kleineren Kreisen und meist für die Allgemeinheit ganz unbekannt bleibt für die Armen gelöst wird, davon hier wieder einige Beispiele. Nachdem die Stammgäste im Restaurant von Augustmann in der Cäciliestraße bereits im vorigen Jahre 65 M. zusammengekehrt hatten und daselbst 6 armen Kindern eine Weihnachtsgabe bereiteten, haben sie dieses Jahr 127 M. zusammengebracht und richten nun damit am 6. Januar 10 armen Kindern im genannten Restaurant eine Belehrung aus. — Ebenso feierten die Stammgäste im Restaurant "Zur Rose" ihre erste diesjährige Zusammenkunft, indem dieselben den Ertrag einer längeren Zeit fortgeschritten durch eine Christfeierfeier an den katholischen Kinder zur Verwendung brachten. Dieselbe fand am Neujahrstage Rockmittag im genannten Restaurant in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung statt. Ein Quartett der Orpheus-Kapelle und ein Geangs-Quartett leiteten die Feier ein, worauf Dr. Elsbeth-Giebel mit verständnisvollem Ausdruck "Die Weihnachtsfeier", Gedicht von Weil, zum Vortrag brachte. Nachdem der Kästner der Gesellschaft die Kinder in einfachen Worten ermahnt hatte, sich durch Fleiß und Toleranz der erwiesenen Wohlthaten würdig zu zeigen, die versammelten Gaben aber auch für die Zukunft eracht wurden, mit ihrem edlen Streben im geistigen Kreise der Armut zu gedanken, nahmen die Kinder die reichen, unter einem weihnachtlichen Gesamtbilde ausgetriebenen Gaben, die größtentheils aus Kleidungsstücken bestanden, in Empfang. Zu diesem Zwecke konnten die Stammgäste gegen 200 M. verwenden, da Herr Doktor Weier gleichzeitig im Vorjahr die Stollen und Herr Kaufmann August Kreplummar verschiedene wohle und leinene Bekleidungsstücke geschenkt hatten. Außer dieser öffentlichen Belehrung wurden aus derselben Quelle noch 3 Kinder in ihren Wohnungen beschenkt.

In sämmtlichen Annahmestellen des Geschäftlichen Exports werden nunmehr auch Pakete und Sendungen aller Art im Stadtverkehr angenommen. Bis auf Weiteres findet täglich einmalige Versendung statt.

Die anhaltende Kälte hat den Eingang auf der Elbe mehr gefordert als eingeholt. Große Schiffe wählen sich gern zehrt durch untere drei Elbbrücken, hin und wieder einer schwere Lasten auf dem Strome oberhalb und unterhalb waren im Falle des dichten Eisgangs wenig frequent, da man das Ueberqueren von Personen auf das Rothwendende zu beschaffen suchte. Loeschitz-Ploetzow führt bei solchen Gelegenheiten recht sehr den Mangel der langelebten Brücke.

Ein schwerer Unfall trug sich gestern Vormittag auf der Elbe bei. Der Führer eines Handwagens vermeinte, zwischen zwei in Bewegung befindlichen Lastwagen mit seinem Gefährt hindurchkommen zu können. Seine Berechnung hatte ihn jedoch getäuscht: der Handwagen wurde zertrümmer, er selbst geriet unter einen der beiden Lastwagen und wurde durch Überfahren schwer verletzt. Blutüberstrom wurde er nach der nächsten Hilfsstation transportiert. Die Führer der beiden Lastwagen soll keine Schuld treffen.

Der Kaufmännische Verein "Urania" veranstaltet nächsten Freitag in Bach's Etablissement einen Künstlerabend, an welchem zahlreiche berühmte Kräfte mitwirken werden.

Eine eigenhändliche Notiz schreinung muhte man gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Gerade vor 25 Jahren wurde das Volkstheater und Erzbischofsgabe von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Stadt wahrschauend. Grangels gefürt der Himmel tüber über dem Weichbude der Stadt, dabei regte sich kein Wölkchen. Die Belichtung war nicht besser als in vorigerster Dämmerung, jedoch man in den Zimmern, um zu schreiben oder zu lesen, vielfach Licht anzünden musste. Nach ca. 1 Stunde erst war der Himmel wieder besser. Außerhalb der Stadt war diese Verfassung wenig zu bemerken.

Öffneten Schreinbauten wurden 24 M. und 1 Novover, aus einem verschlossenen Geldkasten 27 M. und ein Gund Schlüssel gehoben. Besondere Schwierigkeiten, in den Bahnen einzudringen, hat der Dieb nicht zu überwinden gehabt.

In den Schlachthäusern des Dresdner Schlachtwirtschafts sind im Laufe des verlorenen Jahres nicht weniger als 14,685 (4777 Ochsen, 626 Schweine, 4381 Kalben und Lämbe, 4051 Bullen), 45,700 Schweine, 22,627 Hammel und 33,043 Kalber oder in Summa 116,115 Stücke geschlachtet worden. Außerdem waren 496 sogenannte Röthelblachungen an 449 Schweinen, 28 Kalbern, 19 Hammeln und je 1 Bulle, sowie 1 Kalbe zu vollziehen. Der Fleisch-Konsum ist also in Dresden wiederum ein sehr glänzender gewesen, denn abgesehen von Wildprei, Geflügel, See- und Fischwaren, sowie von massenhaftem Fleische, das die Landwirthe dieser liefern oder von Fleischwaren stammt, welche noch mehrere hiesige Fleischer in ihrer eigenen Bebauung schlachten dürfen, präsentiert das aus dem Schlachthof kommende Fleisch von Kindern 102,756, von Schweinen 80,000, von Kalbern 19,825 und von Hammeln 10,182 Centner. Hierbei ist anzunehmen, dass im Durchschnitt ein Kind 7 E. ein Schwein 15<sup>1/2</sup> E. ein Hammel 45 Bid. und ein Kalb 60 Bid. Schlachtwicht hat. Die Bevölkerungszahl Dresdens zu 245,000 Einwohnern angenommen, würde das auf dem Schlachthof zur Schlachtung gekommene Vieh auf jeden Bevölker durchschnittlich 80 Bid. Fleischkonsum für das vergangene Jahr ergeben.

Bereits des in der Nacht zum 20. Dez. d. J. verübten

großen Einbruchs in die Bäckerei in dem Optikgeschäft des Herrn J. Kossar, Wilsdrufferstraße 28, sind alle Rechenwerke zerstört worden. Die Angestellten hatten sich auf der Abreise als lebendiges Wand eine engagierte Getreidekasten zufliegen. Am 18. August d. J. wurde Kunde von der 2. Strafammer des Landgerichts in Frankfurt a. M. wegen Freiheitsbruch zu 8 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten waren außerdem auch noch in Wiesbaden und Frankfurt befreit worden. Infolgedessen kam es zu einem weiteren Betrieb der Bäckerei. Am 20. August verließ zunächst Madame Genet, abends mit ihren beiden Kindern die Rheineggend und ging nach Sachsen. Das Kind, sie zu beobachten, wurde zuerst Herrn Sendlitz in Schönau zu Teile; dort sah und trank sich die B. bis zum 28. August nach Herzogenrath fort. Inzwischen fand sich auch der Bäcker in Sachsen ein und die Herrschaften stiegen nun, am 30. August, im Pensionat der Witwe Krämer zu Dresden ab. Sendlitz war mit einem wertlosen Bechel über die Schulden von 27 M. B. ab, abgeführt worden und als das Bärchen am 30. Sept. aus Pensionat B. verließ, betrug die Gesamtenschulden ca. 224 M. Von Dresden wandten sich die Angeklagten nach Tharandt und quartierten sich von 6. bis 12. Oktober in Domers's Hotel als Herr und Frau Rentiere B. N. Stolle ein. Auch hier verfügten die netten Gäste mit Vorliebe die besten Weine und delikatessen Eperien, ohne an Schönheit zu denken und unter diesen Umständen konnte es nicht Wunder nehmen, dass schließlich die Verhaftung der Angeklagten erfolgte. Die Bevölkerungszahl ergab Anhalt genug für die Annahme, dass sowohl die Feuerabend als Kunde insbesondere daran ausgegangen waren, die geschädigten Zeugen über ihre Vermögensverhältnisse gründlich zu täuschen. So hatte sich der B. mit besonderer Vorliebe als Besitzer eines Schlosses bei Böhmen, in welchem sie mit groben Kosten eine Herrenhausfests für Damen erichtet habe, gerettet und konnte es mit gleicher Wirkung fertig, den reichen Onkel der B. seinen Kindern zu weilen, obwohl er nie an's Bäckchen denken konnte. Auch von einer reichen Erbschaft bei einem alten Obersten in Dresden schwefelte das Bärchen; charakteristisch ist weiter, dass die Antreten der B. d. B. ängstigte, noch niemals auf der Biedebahn gefahren zu sein, weil sie selbst Bier und Wagen habe. Aufällig erscheint es, dass Kunde große Anstrengungen machte, die Schulden von der B. ab und ganz allein auf sich zu wälzen; ja, er ließ schließlich den Gerichtsvertrag zu dem Fall der Verurteilung förmlich um Wille für seine Getreidekasten mit dem Hinweis an, die Unteruchungshaft habe schon 12 Wochen gedauert und der B. sei das barre Schiff als Mutter zu Thiel geworden, selbst zur Weihnachtzeit ihren Kindern nicht bleiben zu müssen. Dem Antrag des Herrn Allesch, Dr. Hesse als Vertreter der Pal. Staatsanwaltschaft gemäß wurden die Angeklagten zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon der 2. Monate als bereits verlust zu betrachten sind. Außerdem verurteilte er ein Jahr Gewerbesperre. Hierbei wurde der Hotelier Sendlitz mit einer Geldstrafe von 30 M. belegt, weil er der Verladung als Zeuge nicht Folge geleistet hatte.

Im Dezember wurde das Kult für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.

Im Dezember haben in Solingen 540 e. für Männer und Frauen 175 Personen geboren und zwar 93 Männer, 54 Frauen und 23 Kinder. Von 27. Okt. 1884 bis 31. d. J. haben 19,260 Personen geboren und zwar 30,460 Männer, 14,018 Frauen und 5667 Kinder.

Vörse, Böllz- und Handwirthschaft, Technisches.

Verantwortlicher: A. Schmid, Dresden  
B. Bäckerei für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.  
— Im Dezember haben in Solingen 540 e. für Männer und Frauen 175 Personen geboren und zwar 93 Männer, 54 Frauen und 23 Kinder. Von 27. Okt. 1884 bis 31. d. J. haben 19,260 Personen geboren und zwar 30,460 Männer, 14,018 Frauen und 5667 Kinder.

Börse, Böllz- und Handwirthschaft, Technisches.

Verantwortlicher: A. Schmid, Dresden  
Dresden: Börse vom 3. Januar. Der erste Geschäftstag im neuen Jahr eröffnete in selber Haltung bei gleich ältem Verkehr. Credit notierten 100. Gaukonzertausg. = 12,50 M. 420,50—432,50. Staatsbank 422,50—432,50. Börsen 28,75—29,10. Als nächster Börse erwies sie das Geschäft nicht als ein belangreiches; leicht Industrialien konnten heute ungewöhnliche Umlage nicht erzielen. Der ererbte Börse fand bei einer 4,75-prozentigen Konkurrenzrate des Wohlhabenden statt. Alle kleinen Börsen repräsentieren uns gewissliche Verträge. Die Kursteilung kann die Börsen nicht ausgleichen. Bei kurzer Zeitverträge ist es schwer, die Börsen zu missen. Den Antrag des Herrn Allesch, Dr. Hesse als Vertreter der Pal. Staatsanwaltschaft gemäß wurden die Angeklagten zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon der 2. Monate als bereits verlust zu betrachten sind. Außerdem verurteilte er ein Jahr Gewerbesperre. Hierbei wurde der Hotelier Sendlitz mit einer Geldstrafe von 30 M. belegt, weil er der Verladung als Zeuge nicht Folge geleistet hatte.

— Im Dezember wurde das Kult für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.

— Im Dezember haben in Solingen 540 e. für Männer und Frauen 175 Personen geboren und zwar 93 Männer, 54 Frauen und 23 Kinder. Von 27. Okt. 1884 bis 31. d. J. haben 19,260 Personen geboren und zwar 30,460 Männer, 14,018 Frauen und 5667 Kinder.

Börse, Böllz- und Handwirthschaft, Technisches.

Verantwortlicher: A. Schmid, Dresden  
B. Bäckerei für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.  
— Im Dezember wurde das Kult für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.

— Im Dezember haben in Solingen 540 e. für Männer und Frauen 175 Personen geboren und zwar 93 Männer, 54 Frauen und 23 Kinder. Von 27. Okt. 1884 bis 31. d. J. haben 19,260 Personen geboren und zwar 30,460 Männer, 14,018 Frauen und 5667 Kinder.

Börse, Böllz- und Handwirthschaft, Technisches.

Verantwortlicher: A. Schmid, Dresden  
B. Bäckerei für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.  
— Im Dezember wurde das Kult für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.

— Im Dezember haben in Solingen 540 e. für Männer und Frauen 175 Personen geboren und zwar 93 Männer, 54 Frauen und 23 Kinder. Von 27. Okt. 1884 bis 31. d. J. haben 19,260 Personen geboren und zwar 30,460 Männer, 14,018 Frauen und 5667 Kinder.

Börse, Böllz- und Handwirthschaft, Technisches.

Verantwortlicher: A. Schmid, Dresden  
B. Bäckerei für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.  
— Im Dezember wurde das Kult für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.

— Im Dezember haben in Solingen 540 e. für Männer und Frauen 175 Personen geboren und zwar 93 Männer, 54 Frauen und 23 Kinder. Von 27. Okt. 1884 bis 31. d. J. haben 19,260 Personen geboren und zwar 30,460 Männer, 14,018 Frauen und 5667 Kinder.

Börse, Böllz- und Handwirthschaft, Technisches.

Verantwortlicher: A. Schmid, Dresden  
B. Bäckerei für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 31 Personen. Die Gesamtfreigabe des Kults im verlorenen Jahre betrug 12,668 Personen.  
— Im Dezember wurde das Kult für obdachlose Frauen auf der Hofstraße von 85 Personen; 441 Männer, 250 Wäbchen, 111 Kinder (waren 6 Suizide) bewusst. Gebet haben 3



### Bermischtes.

\* Ein mörderischer Selbstmord. Aus Bamberg nach berichtet: Über den durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Professor Blannen Schmidt, der vorher sein Kind getötet hatte, gehen die teilamischen Gerichte in der Stadt um. So soll der Doppelmörder Holzminister gewesen sein. Ueber die hierzu bot der große Augustus, mit dem er ein Haus bewohnte. Den Haushaltlich er vollständig vergolden. Ganz zu diesem Gerichte bot auch noch der Umstand, daß Blannen Schmidt leidenschaftlicher Kunstsammler war, und es wurde geradelt durch das Aufinden reicher Kunstsammlungen, Retoren u. dergl. zur Brüderung der Münzen in seiner Wohnung. Jerner geht das Gericht, Blannen Schmidt sei katholisch-katholischen Spion gewesen. Dazu bietet Veranlassung die tiefe Abschließensheit des Bertholden. Jede Thür war verschlossen mit einem Schloß: "Bertholter Eingang", nur ein Unterholzschlüssel war offen. Es selbst schwerte den Boden, Niemand durfte in seine Wohnung treten, die Aufwarterin Milch, Kaffee etc. nur im Hause ihres abgeben. Es sollen in den letzten Tagen kreide Herzen steifig bei ihm versteckt haben und die Unterhaltung bleibe nur französisch geführt worden sein. Nach einer Mittteilung des Feind. Kur. waren es Karitätsbündler aus Frankreich. Tagu kommt, daß er vor zwei Tagen fünf Fäden vorgetragen hatte. Der Bertholden war früher katholischer Ordensgeistlicher und gehörte jetzt noch amtsärztlicher Auszeichnung einer christlich-apostolischen Sekte an. Er kam von Wien nach Bamberg und lebte in der größten Abgeschlossenheit. Die auffallende Erscheinung mit den hohen Stirnen der großen, leicht gebogenen Nase, noch mehr die damals 17jährige junge Frau von blinder Schönheit erregten die Aufmerksamkeit. Dr. Blannen Schmidt ließ sich als Sprachlehrer nieder, und seine reichen Kenntnisse führten ihm bald eine stattliche Schülerzahl zu; namentlich junge Kaufleute zählten zu dieser; dabei war er stets im Honorapunkt eines Gentleman. Seine Ehefrau erreichte ein Alter von 30 Jahren, sie war von wunderbarer Schönheit und ihr Gatte abschließlich in sie verliebt; ohne sie zu leben schien ihm unmöglich. Ihr Leichnam wird jetzt ausgegraben und unterfriest, ob sie nicht bestattet wurde. Einige Tage vor seinem Tode kaufte sich Blannen Schmidt eine Grabstätte, legte bei einem Notar sein Testament nieder, welches hoffentlich Auskunft über seine Vergangenheit geben wird. — Dr. Blannen Schmidt hat seine That in einem Bamberg Blatt durch zwei nebeneinander stehende Inserate selbst zur Anzeige gebracht. Die Inserate lauten: "Todesanzeige: Herrnmeinen lieben Bekannten der freundlichen Stadt Bamberg, in welcher ich die glücklichsten Tage meines Lebens verbracht, die Stunde, daß ich in Begleitung meiner innig geliebten und engsten Tochter Hildegard Sophie Eugenie Blannen Schmidt eine hoffentlich niedlicher Welt aufsucht habe. Dr. Friedrich Blannen Schmidt, rezipierter Professor der Philosophie, Bamberg, am 24. Dez. 1880". — Ich sage mit meinem einzigen Ende am Grabe meiner seligen Frau Trost und Ruh — und Beider glaubt ich auch gefunden zu haben. Das ich meine Tochter mit in ein hoffentlich besseres Zeitalter nahm, gleich nur ihres Wohles wegen, und wollte ich mit ihr, die ich so sehr geliebt im Leben, auch im Tode vereint seien. Man sollte nicht glauben, daß ich getrieben ohne Hoffnung auf ein besseres Leben — im Gegenteil ist es gerade diese Hoffnung, welche mir das Verlassen dieser schalldichten Welt leicht machte. Seit dem Tode meiner unvergänglichen Frau war mir jede Freude fern — und suchte ich meine Befreiung in der inneren Beschäftigung meines Hauses. — Leider war dies mein Tod; denn anstatt Dank, entsetzte ich... den bittersten Hass.... Genug — die Tage der Trauer sind vorüber und können wir nunmehr Weihnachten in einer besseren Welt, wo hoffentlich der Glückliche Glück nicht zu finden, mit vergnügtem Sinne feiern. Mein Wunsch ist, daß man mich und mein liebes Kind ohne Sarg und Klage der Erde übergebe. Allen meinen lieben Bekannten der Stadt Bamberg, in welcher ich auch viele glückliche Tage verlebt, ein herzliches Lebenwohl auf ein besseres Wiedersehen. Schließlich bitte ich, mein Vermögen zu nehmen, um dem Sicherheitsnetz hat nachgegeben, ein Ritter liegt siebos und blutüberströmmt am Boden. Das Netz fiel auf das Oberkleid; ein Bolzen zerdrückt dem Rittern Debroux das Stirnbein; im hoffnungslosen Zustande wurde er aus dem Theater herausgetragen."

## Horn & Dinger, Bankgeschäft,

**Altmarkt, im Rathause.**

An- und Verkauf von Effekten und Banknoten.  
Tratten auf New-York und alle anderen grössten  
Bankplätze Nord-Amerikas.

## Sächsische

## Viehversicherungs - Bank zu Dresden.

Bei der heute nach § 39 unserer Statuten stattgefundenen nominellen Auslosung unserer Bankobligationen **Lst. A.** wurden gezogen:

**die Nrn. III, 122, 98, 12, 47, 41,  
94, 137, 114, 14 à 300 Mk.**

und werden die vorstehenden Nominalbeträge mit einem Zins von

**10 Prozent**

gegen Rückgabe der betreffenden Stücke schon von heute ab unter Verordnung der auf Coupon Nr. 29 weiter zu vergütenden Zinsen bei unserer Kasse eingelöst.

Dresden, den 3. Januar 1887.

Der Verwaltungsrath. Die Generaldirektion.

Aster.

Roemer.

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer  
**Bremen** nach

**New-York, Baltimore,  
Brasilien, La Plata,  
Ostasien, Australien.**

Projekte und Fahrpläne verbindet auf Anfrage  
Die Direction des Norddeutschen Lloyd oder deren  
Agent C. A. Opelt, Dresden, Schulgutstraße 16.

Für

## Blumen- u. Federn- Fabrikanten.

Ein tüchtiger Kaufmann (Deutscher), der die Rundschau der Zeitung kennt, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Blumen- oder Federnfabrik. Ges. öfferten unter H. 0117 c. z. an Bassenstein und Vogler, Zürich.

# Öffentlicher Dank

Hochgradiger Bettstuhl, verbunden mit zeitweiser, geistiger Unruhe, geben die teilamischen Gerichte in der Stadt um. So soll der Doppelmörder Holzminister gewesen sein. Ueber die hierzu bot der große Augustus, mit dem er ein Haus bewohnte. Den Haushaltlich er vollständig vergolden. Ganz zu diesem Gerichte bot auch noch der Umstand, daß Blannen Schmidt leidenschaftlicher Kunstsammler war, und es wurde geradelt durch das Aufinden reicher Kunstsammlungen, Retoren u. dergl. zur Brüderung der Münzen in seiner Wohnung. Jerner geht das Gericht, Blannen Schmidt sei katholisch-katholischen Spion gewesen. Dazu bietet Veranlassung die tiefe Abschließensheit des Bertholden. Jede Thür war verschlossen mit einem Schloß: "Bertholter Eingang", nur ein Unterholzschlüssel war offen. Es selbst schwerte den Boden, Niemand durfte in seine Wohnung treten, die Aufwarterin Milch, Kaffee etc. nur im Hause ihres abgeben. Es sollen in den letzten Tagen kreide Herzen steifig bei ihm versteckt haben und die Unterhaltung bleibe nur französisch geführt worden sein. Nach einer Mittteilung des Feind. Kur. waren es Karitätsbündler aus Frankreich. Tagu kommt, daß er vor zwei Tagen fünf Fäden vorgetragen hatte. Der Bertholden war früher katholischer Ordensgeistlicher und gehörte jetzt noch amtsärztlicher Auszeichnung einer christlich-apostolischen Sekte an. Er kam von Wien nach Bamberg und lebte in der größten Abgeschlossenheit. Die auffallende Erscheinung mit den hohen Stirnen der großen, leicht gebogenen Nase, noch mehr die damals 17jährige junge Frau von blinder Schönheit erregten die Aufmerksamkeit. Dr. Blannen Schmidt ließ sich als Sprachlehrer nieder, und seine reichen Kenntnisse führten ihm bald eine stattliche Schülerzahl zu; namentlich junge Kaufleute zählten zu dieser; dabei war er stets im Honorapunkt eines Gentleman. Seine Ehefrau erreichte ein Alter von 30 Jahren, sie war von wunderbarer Schönheit und ihr Gatte abschließlich in sie verliebt; ohne sie zu leben schien ihm unmöglich. Ihr Leichnam wird jetzt ausgegraben und unterfriest, ob sie nicht bestattet wurde. Einige Tage vor seinem Tode kaufte sich Blannen Schmidt eine Grabstätte, legte bei einem Notar sein Testament nieder, welches hoffentlich Auskunft über seine Vergangenheit geben wird. — Dr. Blannen Schmidt hat seine That in einem Bamberg Blatt durch zwei nebeneinander stehende Inserate selbst zur Anzeige gebracht. Die Inserate lauten: "Todesanzeige: Herrnmeinen lieben Bekannten der freundlichen Stadt Bamberg, in welcher ich die glücklichsten Tage meines Lebens verbracht, die Stunde, daß ich in Begleitung meiner innig geliebten und engsten Tochter Hildegard Sophie Eugenie Blannen Schmidt eine hoffentlich niedlicher Welt aufsucht habe. Dr. Friedrich Blannen Schmidt, rezipierter Professor der Philosophie, Bamberg, am 24. Dez. 1880". — Ich sage mit meinem einzigen Ende am Grabe meiner seligen Frau Trost und Ruh — und Beider glaubt ich auch gefunden zu haben. Das ich meine Tochter mit in ein hoffentlich besseres Zeitalter nahm, gleich nur ihres Wohles wegen, und wollte ich mit ihr, die ich so sehr geliebt im Leben, auch im Tode vereint seien. Man sollte nicht glauben, daß ich getrieben ohne Hoffnung auf ein besseres Leben — im Gegenteil ist es gerade diese Hoffnung, welche mir das Verlassen dieser schalldichten Welt leicht machte. Seit dem Tode meiner unvergänglichen Frau war mir jede Freude fern — und suchte ich meine Befreiung in der inneren Beschäftigung meines Hauses. — Leider war dies mein Tod; denn anstatt Dank, entsetzte ich... den bittersten Hass.... Genug — die Tage der Trauer sind vorüber und können wir nunmehr Weihnachten in einer besseren Welt, wo hoffentlich der Glückliche Glück nicht zu finden, mit vergnügtem Sinne feiern. Mein Wunsch ist, daß man mich und mein liebes Kind ohne Sarg und Klage der Erde übergebe. Allen meinen lieben Bekannten der Stadt Bamberg, in welcher ich auch viele glückliche Tage verlebt, ein herzliches Lebenwohl auf ein besseres Wiedersehen. Schließlich bitte ich, mein Vermögen zu nehmen, um dem Sicherheitsnetz hat nachgegeben, ein Ritter liegt siebos und blutüberströmmt am Boden. Das Netz fiel auf das Oberkleid; ein Bolzen zerdrückt dem Rittern Debroux das Stirnbein; im hoffnungslosen Zustande wurde er aus dem Theater herausgetragen."

**Wilhelm Naumann,**  
Zeilestraße 5.

## Aufgebot.

Auf den Antrag des Nachfolgers, Rechtsanwalt **Fendler** zu Breslau, werden die unbekannten Erben der am 23. Mai 1886 zu Breslau verstorbenen vermögensreichen Handelsmann **Johanne Caroline Meissner** geb. Hieronymus (auch Hieronymus) — welche am 31. Dezember 1827 als Tochter des Schuhmachersgelehrten Johann Gottlieb Hieronymus und dessen Ehefrau Johanna geborene Wind zu Breslau geboren ist und in erster Ehe mit einem gewissen **Klem** verheiratet gewesen sein soll, in zweiter Ehe mit dem am 22. Februar 1879 zu Auras Burglehn verstorbenen Patrizier früheren Handelsmann Johann Gottlieb **Meissner** verheiratet gewesen ist — hierdurch aufgefordert, insbesondere in dem auf

**den 14. November 1887**

Vormittags 11½ Uhr  
an Gerichtsstelle am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 23 (Zimmer Nr. 47 des 2. Stockwerks) anberaumten Aufgebotstermine ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der vermögensreichen Weißnauerin welche am 31. Dezember 1827 als Tochter des Schuhmachersgelehrten Johann Gottlieb Hieronymus und dessen Ehefrau Johanna geborene Wind zu Breslau geboren ist und in erster Ehe mit einem gewissen **Klem** verheiratet gewesen sein soll, in zweiter Ehe mit dem am 22. Februar 1879 zu Auras Burglehn verstorbenen Patrizier früheren Handelsmann Johann Gottlieb **Meissner** verheiratet gewesen ist — hierdurch aufgefordert, insbesondere in dem auf

Breslau, den 23. December 1886.

## Königliches Amtsgericht.

## Arzt gesucht!

Auf den zwischen den beiden Städten Auerbach u. Pegnitz liegenden, industriellen, 4200 Einwohnerzählenden Marktorten Doberschütz, mit alter Bahn- und Straßenverbindung, wird möglichst bald ein Arzt gesucht. Es besteht hier 6 Kapellenstaaten, eine Gemeindekassenversicherung und eine Ortskrankenanstalt, welche dem anzustellenden Arzt übertragen werden sollen und die zusammen jeither nachweislich jährlich mindestens 1000 Mark für ärztliche Behandlung verausgabt haben. Die Anzahl der betreutem betriebs anzuverleihenden Schuldig, von denselben weder Rechnungsabschlüsse anzuverleihen, noch Erlass der Nutzungen zu fordern bereitgestellt ist, sich vielmehr mit Herausgabe des noch vorhandenen beginnen muß.

Breslau, den 23. December 1886.

## Der Gemeinderath.

Klemm.

**Zwanzigjähriger Erfolg!**  
Das bis jetzt bekannte, einzige wirklich sichere Mittel zur Herstellung eines Bartes ist Prof. Dr. Modests'.

**Bart-Erzeuger.**  
Garantie für unbedingten Erfolg innerhalb 4-6 Monaten, selbst bei jungen Leuten von 17 Jahren. Absolut unfehlbar für die Haut. Discretester Verstandt, daher keine Verfärbung von Atmeln. Preis von 2 M. 50 P. Doppel-Macon Nr. 4. — Altein echt zu beziehen von

**Giovanni Borghi** in Cöln a. Rh., Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik.

## Zöchter-Bildungs-Institut

Director Karl Weiss, Erfurt.  
Höhere Bildungs- u. Frauen-Industrie-Schule. Allseitige praktische Ausbildung consern. Zöchter für Haus und Leben. Vorzügliche Pension. Prospekte wie oben.

Beginn des neuen Schuljahres: Oster.

## Konkurs-Ausverkauf

große Brüdergasse 28, erste Etage.

Zu bedenken erstmals ermäßigte Preise werden die zur Konkursmasse von Frau verm. Ludwig gehörige

**Herren- und Knaben-Garderobe**,

bestehend in grösster Auswahl aller Art, fortgesetzt ausverkauft.

Louis Hänsel, Konfuziuswalter.

## Das Stellen-Vermittelungs-Bureau

des „Vereins Dresdner Kaufleute“,

Dresden, Weinligstrasse Nr. 4, I. Etage,

## sucht:

Comptoiristen, darunter Stenographen und mit Sprachenkenntnissen versehene, Reisende für Fabrik, Drogen, Ströbel und Cigarrentabak, Lagerist für eine Metallwaren-Fabrik, Verkäufer.

Böhmi. Braunföhlen

empfehlen ab Niederlage Hofstaatspolizei sowie vor u. ins Haus

**Gebr. Naumann,**  
Dresden-N. Albertbrücke.

1 Tropfen, 2 gute Mastragen. Ein j. Norler Anzug wird

und starke Bettdecken, neu auf billig Warenhaus. 32, 3 Bielensteine 3. 2 Tr. links.

Ein schöner Bettlaken zu verkaufen Ammonit. 47, 4. Et.

Starke Wagenpferd, s. Bieber, bill. u. v. Königstraße 21.

## Gruson-Werk

Eisen-  
giesserei  
und  
Fabrik  
für  
Maschinen  
und  
Apparate.

**Buckau-Magdeburg**  
Spezialität: Hartgussfabrikation  
import und export haupt-  
sächlich:

I. Zerkleinerungs - Maschinen

(Meißner, Halle, Amsterdam, Madrid, I. Preise), als

Handbrecher, Waschmaschinen, Kali-  
bergwerke, Mühlenpflanze, Schleuder-  
maschinen, Glashütten, Apparate.

II. Motor-Artikel, Eisenbahnen,

Strassenbahnen, Eisenbahn-, Eisen-  
und Zement-Brücken, Beton-  
pavillons, Eisenbahn- und Werke mit  
Stahlträgern jeder Construction.

III. Hartguss-Artikel aller Art,

z. B. Zerkleinerungs-Geräte für die

Mineralien- und Erzgewinnung.

IV. Universal-Kur

gegendtheumatismus

und Gicht.

Hierdurch fordere ich Alle, welche

mit diesen Leidern belastet sind,

auf, zu mir zu kommen, indem

es jetzt noch Niemand befriedigt

von mir gegangen, selbst die ältesten

Leidenden weichen in kurzer

Zeit, auch komme ich auf Ver-

langen zur Kur ins Haus.

G. Lang, Broderstr. 43, 3.

Spr. von 10—12, Nach. 4—6 U.

1886er Verkauf:

**6818**

Original-Dosen.

Erfreulich gemeinter

Antrag.

Herr in mittl. Jahren, Ausländer,

Rentier, wünscht definitiv weitere

A. W. Schönberr. Strumpfwaaren. Handschuhe. Tricot-Taillen. Normal-Unterkleider. Oberstein b. Chemnitz. Gegründet 1850.

# Die Collection der Königlich Sächs. Landes-Lotterie von Robert Schinck befindet sich Prager-Strasse 15, I. Etage.

## Deutsche Schaumweine

von Gebrüder Hochl, Geisenheim, verkaufen zu Originalpreisen  
**Tiedemann & Grahl,**  
Nr. 5 Seestrasse Nr. 5.

### Geschäfts-Uebersicht

des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Dresden auf den Monat December 1886.

#### Eingang.

Rassenbestand	Mark Pf.	Mark Pf.
November 1886	60,633 34	
Borßküche zwangsgezahlt	1,022,500 26	
Leinen	1,710 —	
Janzen und Provisionen	26,314 5	
Konto-Corrente	454,000 —	
Mitgliederbeiträge	910 —	
Guthaben	165,043 —	
Entnahmen	80 —	
Umlaufende	41 10	
Immobilien	15,023 25	
Summa der Gesammeinnahme	1,086,373 66	
Dresden, am 2. Januar 1887.	1,746,987 —	

#### Ausgang.

	Mark Pf.	Mark Pf.
Borßküche neu gewährt	1,246,782 87	
Debiten	2,130 —	
Guthaben	400,934 40	
Janzen	2,434 32	
Konto-Corrente	12,357 50	
Beratungs-Rosten	2,429 11	
Immobilien	24,939 50	
Summa der Gesamtausgabe	1,691,986 70	

Rassenbestand ult. December 1886: 55,620 30

1,746,987 —

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.  
Brückner.

## Die Realschule zu Dresden-Friedrichstadt,

Lehr- und Erziehungs-Aufstand unter dem Namen „Freimaurer-Institut“ bekannt (siehe unter im Jahre 1773), umfasst, dem Realunterricht vom 20. März 1884 gemäß, einen Lehrgang von 6 Jahren in 6 Klassen; die Aufnahme von Schülern erfolgt vom 9. Lebensjahr an. Der sprachliche Unterricht ertheilt sich ausser der **Muttersprache** als dem Mittelpunkt des gesammten Unterrichts auf der **französische Sprache**, welche im Kl. V. und dem **englische**, welche im Kl. III. beginnt. Zwischen den 3 unteren Klassen laufen parallele Gymnasialtheilungen, in welchen in der **lateinischen Sprache** Unterricht ertheilt wird. An dem mit gutem Erfolge vollendeten Lehrgang der I. Kl. ist die Erteilung des **zeugnisses über die wissenschaftliche befähigung für den einjährigen Maturitätszeugnis** bestätigt.

Die Anzahl ist durch ihre gesammten Einrichtungen wie durch ihre Räumlichkeiten zur Aufnahme einer grösseren Zahl von Personen, deren Erziehung unanaloge überwacht wird, in vorzüglicher Weise geeignet, sie verfolgt dabei den Zweck, ihre Pfleglinge zu selbstständiger Thätigkeit und Lebensführung hinzuleiten.

Die Eröffnung des neuen Lehrganges erfolgt am **18. April 1887**. Anmeldungen bitten man an den Unterzeichneten zu richten. Projekte gratis bei demselben und in der Expedition der Dr. phil. B. Krumblegel, Director.

## Heute Eröffnung des Stadtpacketverkehrs.

Alle Sendungen innerhalb der Stadt — **franciert oder unfranciert** — nach Bezahlung auch **unverpackt**, welche bis Nachmittags **5 Uhr** in unseren 33 Annahmestellen und abends **7 Uhr** in unseren 3 Comptoirs aufgelebt sind, gelangen am folgenden Versendertag mit Ausnahme an Sonn- und Festtagen zur Ausfahrt und Abgabe. **Öffentliche Abholung und Bestellung wird nach Bedarf untersagt.** **Begleitadressen unnötig:** dagegen muss auf jeder Sendung genaue Adresse und Bestellgebühr angegeben sein. **Bestellgebühr:** Per Stück bis 5 Kilo **15 Pf.** bis 15 Kilo **25 Pf.** bis 25 Kilo **40 Pf.** über 25-50 Kilo **60 Pf.** Sperrgut 10 Pf. mehr.

### Gencke's Express-Packet-Verkehr.



**Otto Graf,**  
Reitbahnstrasse 32,  
empfiehlt beide  
Sparkochherde und  
Kaffeefräsmaschinen.



## Loose der Kgl. Sächs. 11. Landes-Lotterie,

zurziehung 1. Klasse am 10. und 11. Januar ex. Ruffiniet, empfiehlt

**Robert Weigand, Kaiserstraße 7.**

### Zu Fest-Geschenken

empfiehlt in grösster Auswahl

## H. Wolfframm Piano-Fabrik

seine patentirten, vielfach mit höchsten Ehrenpreisen prämierten

## Flügel und Pianinos

mit künstlerisch edler Tonfülle, einfachen und höchst eleganten stylgerechten Gehäusen, in Schwarz, Nussbaum, Eiche usw. in großer Auswahl unter bekannter Rechtät und fünfjähriger Garantie zu billigsten Fabrikpreisen zum Verkauf.

**Mignon-Flügel**, nur **1½ Meter lang.**  
Annahme älterer Pianos. Gebrauchte Pianos besonders billig.

**Seestrasse 1, I. Etage.**

### Reh!

Ein ca. 1½jähr. zahmes Reh (Stiere) ist zu verkaufen. Anfragen erb. **Edward Weiser, Weissen, Neumarkt 303.**

**Comptoir - Einrichtung** wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben beim Sporteur **Senewald, Dresden-Nord.** Offiziersbank 23.

### Milch,

täglich 80-100 Liter, können noch abgenommen werden. Milch durch Milchmänner frei an's Haus. Off. u. A. E. 24 postl. Königgrätz.

Zwei Pferde, 7 u. 8 J. alt, sind veränderungsbalber zu verkaufen. Strebel, Albertsplatz 23.

### Hauptlager der englischen

### Petroleum - Lampen

mit Duplex - Brenner

von

**Hinks & Sohn**

in

**Birmingham.**

**HALUPKE,**  
Scheffelstrasse 21.

### Grosse Auswahl

in feinen

### Majolika-Lampen

und Schwarz mit Kupfer mit den neuesten besten Brennern.

Ganz besonders empfiehlt meine neue

### Union-Lampe.

Vorzügliches Kaiseröl.

### Weinhandlung und Weinstuben

## Tiedemann & Grahl,

Seestrasse 5.

Kommissions-Lager: Dresden-A.: Gustav Menzel, Gde Maternitz und Rosenstrasse. Paul Stade, Elisenstrasse 19, Schulgutstrasse 18. Albin Winkler, Biomedieval 4.

(Originalpreise) Dresden-N.: J. Weißle, Baumgartenstrasse 49. Bautzen: Hermann Lemke, Kamenz 1. S.: Hermann Nächster, Oederan: Julius Lehmann, Pirna: Ernst Schmitz.

Seit 8 Jahren Depot des beliebten Wiener

Fabrikates in

### Filzhüten

von P. & C. Habig, Kaiserl. Königl. Hutfabrik.

### Carl H. Fischer,

Waisenhausstr. 7, Palais Gutenber.

Pragerstrasse 48, neben d. Kunstgewerbehalle.

U. gemischt Öl,  
à Bd. 60 Pf. ff. Breitbeeren,  
Hedelbeeren, Senfgurken, Bohnen,  
à Bd. 30 Pf. Steinpilze in Blättern u.  
ausgewogen empfiehlt die  
Fruchtfabrik von Carl Werner,  
am See 32.

Raffajchrauf.  
Ein großer, doppelhöriger, gebräuchter Schrank ist zu verkaufen.  
Rath. gr. Klausnitzstr. 24. Meier.

### Pferde-Verkauf.

Ein Paar elegante, sehr schnelle  
mäg. Jucker, ca. 9 Jähr., ohne  
Hörner, stehen preiswert zum  
Verkauf.

Stadtamt Groß-Döbzig  
bei Niederebbeck.

### Ammerländer Cervelatwurst,

sehr hart, in Hälften, 8½ Pf.  
Netto für 9 M. 50 Pf. in Polystichen,  
verl. frco. pr. Nachnahme

J. G. Stima,  
Apen in Oldenburg.



Singer-Nähmaschine,  
starke, billig zu verkaufen  
Städten, gasse 21, 1. Etage rechts.

Ein fast neues Sophia billig  
aus Betriebshand zu verkaufen  
Gerdshoferstr. 4, 3. Et.

### Milch.

80-100 Ltr. wird täglich gesucht.  
Wer. erbauer unter P. W. 758  
„Invalidenbad“ Dresden.

Zu verkaufen (Mastisch) zwei  
Zugdrehwerke, Centralsteuer,  
2 dergl. (Bereifung), 21 Paar Reib-  
gehörne, darunter starke monstrose,  
fischzweige, anger. Meerschaum-  
pfeile, Gschloßstrasse 16, 3. links.

Eine Bohrmaschine,  
eine Abdichtmutter, 2 Schraubstöcke,  
fast neu, sind zu verkaufen Wein-  
bergstrasse 1, 2. Et.

### Reeller Ausverkauf,

wegen Aufgabe des Geschäftes, von  
Corsets, Tournüren, Spitzten, Rüschen,  
Flech, Hauben usw. Preise bedeutend herab-  
gesetzt. Vorbehaltige Gelegenheit zu billigen  
Einkäufen.

### Oscar Biltz,

Dresden, Waisenhausstr. 32,

vis-à-vis Café König.



Julius Böhmer,  
Getrieberant, Badergasse, im Erdgeschoss der Galeriestr.  
Vom Februar 1887 an  
Galeriestrasse Nr. 20.

Neue Singer-Nähmaschine  
(noch mit allen Reib.) weg.  
Abreite billig zu verkaufen in verkaufen  
Rampfstrasse 3, 4. links.  
Nr. 3, pf.

Gin Bettbett, 2 Räumen, 2 Stad.  
betten für Kinder ganz billig  
Galeriestrasse 16, 3. links.



## Schögel & Co. reiner Chocoladen

Großes zur Herstellung  
besserer Qualität  
in Frankfurt a. Oder.

Die Chocoladen von SCHÖGEL & Co. erfreuen sich, trotz des erst kurzen Bestehens der Fabrik, bei den Konsumen einer immer größeren Beliebtheit, und ist ihr Verbrauch in fortwährendem Steigen begriffen. Die Gründe hierfür sind:

- 1) Ihre absolute Reinheit. Die Fabrik verarbeitet zu ihren Chocoladen keine anderen Stoffe als Cacao, Zucker und Vanille, während es sonstig ist, daß leider nahezu alle anderen deutschen und auch Schweizer Fabriken die meisten ihrer Chocoladen noch mit Wein und Zett fälschen beschaffen. Die Goranzen deutscher Fabrikanten für die Reinheit ihrer Chocoladen beziehen sich daher nur aus den gerinzen Brüderlichkeiten ihrer Fabrikation, den sie gerade vom liefern, während der Räuber der Chocoladen von SCHÖGEL & Co. von vornherein sicher ist, nichts und unter allen Umständen eine und unverfälschte Chocolade zu erhalten.
- 2) Ihr ungemein schöner Cacao-Geschmack. Sie übertrifft in dieser Hinsicht noch die ersten Pariser Chocoladen, während es bisher keiner anderen deutschen Fabrik gelungen ist, die auch nur annähernd zu erreichen.
- 3) Ihr ungewöhnlich billiger Preis, der auch dem wertvollsten Bemittelten den Genuss einer reinen und unverfälschten Chocolade gestattet und dadurch ein die Chocolade zu dem macht, was sie sein soll: zu einem Nahrungsmittel für das Volk.

Von 1 Mk. pro Pfd. an in allen wohl-  
ausgezeichneten Geschäften vorrätig.

## Möbel-Transport-Gelegenheit

Nach

Breslau,  
München,  
Nizza,  
Cassel,  
Gotha,  
Hofburg,  
Wien,  
Koblenz,  
Kürnbach,  
Zwickau.



Von

Görlitz,  
Leipzig,  
Berlin,  
Cöthen,  
Magdeburg,  
Arenberg,  
Weimar,  
Bautzen.

**Umzüge**  
jeder Art in großen und kleinen Wagen. Verpackung von Glas, Porzellan, Kunstdrägen etc. Aufbewahrung von Möbeln aller Art, sofort bei günstiger Preisberechnung unter  
aller Garantie

F. W. Gutmacher,  
Johannesplatz 17.

Einladung zum Abonnement  
auf die  
Illustrierte Zeitschrift für die  
deutsche Familie.



monatlich 2 reich illustrierte Hefte.

Jedes Heft kostet nur 50 Pf.

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

**Die Welt-Zeitung**  
Biographien,  
Novellen, Humoresken,  
nebst 8 Musikstücken 80 Pf.  
Gratis nummern u. brosch. Quartalineinlagen  
Buch u. Musikalienhandlungen, Verlag v. P. T. Tonger Köln.



**Farbige Seidenstoffe v. M. 1,55  
bis 12,55 p. Meter** (ca. 200 verschiedene  
Sorten und Dessins). Atlasses, Faïle Française,  
„Monopol“, Foulaids, Grenadines, Surah,  
Satin merv., Damaste, Brocatelle, Stepp-  
decken- und Fahnenstoffe, Rippe, Taffete etc.,  
sehr robuste und dauernde Stoffe in's Haus des Seiden-  
fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Holler). Zürich.  
Muster umgebend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Man spart an Schuhwerk, Geschirren, Niemen etc. durch  
**Voigt's feinstes Vaselinelederfett**

**Deutsches Fabrikat,**  
nur echt zu haben im Haupt-Depot bei  
**Hermann Roch,**  
Dresden, Altmarkt 10, sowie den meisten Drogen- u. Colonial-  
waren-Händlern.

## Grundstücks-Verkauf.

Kranthalbhaber bin ich gesucht, mein in der Nähe von Dresden 30 Jahre alt, mit vorläufig 1000 M. Einkommen, sucht, da ihm wenig Freizeit verbleibt, durch die Bekanntheit eines alten Rades, in geeigneter Alter und Verhältnis, Werbe-Schreiben bis 5. Januar unter O. P. 728 in den „An-  
nalenband“ Dresden erden.

## Grundstück,

Eckhaus mit mehreren Läden und Restaurant, neu erbaut, zu jedem geschäftlichen Betriebe, auch zu industriellen Zwecken sehr eignend, sehr gute Lage, aus freier Hand sofort preiswert zu verkaufen. Offeren erb. unter G. E. 100 in die Annoneepeb. v. Haa-  
senstein und Vogler, Banziau.

## Villa in Görlitz.

In feinster Lage der Stadt, an der Promenade, ist eine herrliche, neu eingerichtete Villa mit großem Vor- und Hintergarten sowie Stallung wegzugsfähig zu verkaufen. Off. unter D. A. 100 in Rudolf Mosse, Görlitz, erbeten.

## Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein neues massives Haugrundstück in Wildstruher Vorstadt (mit Fabrikbetrieb und Detailgeschäft), nachweislich hochrentabel, laufmännische Kenntnisse nicht erforderlich, ist bei 4000 Uhr. Anzahlung Familienverhältnisse haben sofort zu verkaufen. Off. unter B. N. 200 in die Gr. d. Bl.

## Für Kunstdrechsler

Todesfalls halber muß meine Schwägerin in Südben im Spreewald ihre mit 32 Leuten betriebene Engros-Kunstdrechslerei mit voller Rundschau verkaufen. Die Miethe der Wohnungen werden die Zinsen. Seltens wird solche günstige Gelegenheit geboten. Näheres beim Hotelbesitzer W. Schulz in Elsterwerda.

## Fabrik- Verkauf.

Junge, vermögende Kaufleute, die sich eine sichere und gute Existenz gründen wollen, können eine im flotten Betriebe befindliche, mit 40 Leuten arbeitende Fabrik (Holzbranche) sofort läufig erwerben. Eine sofortige Baaranzahlung von 30.000 M. ist erforderlich. Die Branche liegt geöffnet, ist rentabel und leicht zu vergrößern. Off. unter B. D. 015 in den „Annalenband“ Dresden erbeten.

## Geschäfts- Verkauf.

Einen jungen Maurer- und Zimmermeister, welcher sich selbständig zu machen gedenkt, wird die beste Gelegenheit geboten, in einer kleinen Stadt Sachsen, mit sehr idyllischer Umgebung, und welcher in dieser Wohnungsbau bevorzugt, ein Baugeschäft bildigt und unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Bewerber erbeten unter H. 1299 die Expedition dieses Blattes.



## Mönchner Künstlerhüte,

grau und schwarz,  
empfehlen in verschied. Qualitäten  
Lange & Jäger,  
Marienstrasse Nr. 7,  
via-d-vis „3 Rosen“.

Ulmer Münsterloope 13 M.,  
bei mehr allerböhm. Rabatt. 12 M.  
u. Porto 30 Pf. 1. Gen. 75000 M.  
G. Betzeler, Ulm a. D.

## Reelles Gesuch.

Ein Eisenbahn-Bureaubeamter, 30 Jahre alt, mit vorläufig 1000 M. Einkommen, sucht, da ihm wenig Freizeit verbleibt, durch die Bekanntheit eines alten Rades, in geeigneter Alter und Verhältnis, Werbe-Schreiben bis 5. Januar unter O. P. 728 in den „Annalenband“ Dresden erden.



## WEINE

für Kranke u. Convalescenten  
unter Garantie der  
Naturreinheit!

Alter Portwein, Fl. 2, 2,50  
und 3 Mark.

Alter Malaga, Fl. 1,75, 2, 2,50  
und 3 Mark.

Alter Xeres (Sherry), Fl. 1,75,  
2, 2,50 und 3 Mark.

Alter Marsala, Fl. 2, 2,50 und  
3 Mark.

Fat. alter Madaira, Fl. 2,95,  
2,50 und 3 Mark.

Alter Tarragona, Fl. 1,50 Mark.  
Medic. Tokayer, 1/4 Fl. 75 Pf.,  
1/2 Fl. 1,50 und 1 Fl. 2 Mark.

R. Ulrich, Dresden-A.  
Pirnaische Str. 48, Ecke Langestraße.

## Gummi-Artikel

aller Art, hoher Qualität,  
empfehl. und versendet nach  
außenwärts gegen Nachnahme

A. H. Thelming jr.,  
8 Marienstr. 8 Antonstr. 8.

2 kleine Sofas, oft nuss-  
brauner Nips u. Damast, Kleider-  
schränke, Kommoden u. andere  
Möbel billig, i. vorl. Bischofsweg 23.



## Kunstig 3 Essenzen für Lieblinge angestellt Liqueure

Hermann Roch  
Altmarkt 10.

## Zu verkaufen

ist ein in gutem Zustande erhalt-  
sichcen. Kanaskahu

mit gutem Deck, welcher 6 Jahre  
alt ist, eideche Schale u. eiserne  
Knie hat und nochmals überhaut  
werden kann. Aug. Kunze,  
Schiffsgasse 1. Strebla a. G.

## Filzhühne!

## Pantoffeln!!!

reguläre u. variablengeleiste Wald-  
heimer Fabrikate für Herren,  
Damen u. Kinder, von 10 Pf.  
i. M. an bis zu d. feinsten  
Qualitäten.

## bedenkend unter im regulären Preis!

## Damen-Lederstiefel

ab 4,95, in Hindlauf 5,50, sowie  
Mädchen- und Knabenstiefel  
1,45, 2,00, 3,50, vorzüglich in  
Qualität und Ragon.

## 6 Kreuzstraße 6 partere, !! Bazar für Gelegenheits- Kaufe !!

zu verkaufen

zu verkaufen</



